

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1913. Nr. 461.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Bezugspreis für Halle und Bezirke 2,50 Mfr., durch die Post bezogen 3 Mfr. für das Vierteljahr, die halbjährige und die jährliche Lieferung 10 Mfr. — Sonntags-Beilage: halbes Kreuzer (die Postgebühren), die Unterhaltungsbeilage (Sonntagsbeilage), Radon, Unterhaltungs-, Sportbeilage, Schöneberg-Beilage, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Mitteilungspreis für die telegraphische Fernabgabe oder deren Raum für Halle und den Bezirke 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Bekanntmachung des redaktionellen Rates die Seite 100 Pfennig. Abgabegebühren bei der Expedition in Halle (Sachse) und bei allen bestimmten Annoncenexpeditionen.

Verkaufsstelle in Halle (Saale): Beilager Straße Nr. 61/62.
Telephon 6108 u. 6109; Redaktions-Telephon 8110.
Korrespondenz: Dr. Strassburger-Platz, Halle (Saale).

Donnerstag, 2. Oktober 1913.

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31.
Telephon 4111 Kurfürst Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Cieland, Halle (Saale).

Das angebliche Stichwahlabkommen eines Konservativen mit der Sozialdemokratie.

Die „Konservative Korrespondenz“ schreibt heute zu der von uns mehrfach erwähnten Angelegenheit parteilos:

Die liberale Presse geht augenblicklich mit Enthüllungen über ein angebliches konservatives Stichwahlabkommen mit der Sozialdemokratie hantieren, und zwar soll sich der Vorkauf bei der letzten Reichstagswahl im 4. mecklenburgischen Reichstagswahlkreis (Malchin-Waren) ereignet haben. Wir haben uns daraufhin mit der Leitung unserer Organisation in diesem Kreise in Verbindung gesetzt und erhalten von dort die folgende authentische Darstellung:

„Die im Anschluß an einen Voreingangsbericht mitgeteilten liberalen Beschuldigungen, daß von konservativer Seite im Reichstagswahlkreis Malchin-Waren die Sozialdemokratie um Stichwahlbeihilfe erludt worden sei, beruhen auf völliger Entstellung gerichtlich festgestellter Tatsachen. Insbesondere auf die Verheißung eines Wahlabkommens für die Reichstagswahlen gerichtete Umwerbung zwischen einem Mitgliede der konservativen Partei und einem Vertreter der Sozialdemokratie hat in diesem Kreise niemals stattgefunden.“

Das Vorstandsmitglied des konservativen Ortsvereins Malchin, Herr Maurermeister Reinholz, dessen Name von der liberalen Presse im Zusammenhang mit dem angeblichen Stichwahlabkommen genannt worden ist, hat bereits vor mehr als Jahresfrist die liberale Besoldigung, er hätte die Führer der Sozialdemokratie in Malchin um Stichwahlbeihilfe für Herrn Freiherrn von Malchin gebeten, entschieden zurückgewiesen und hat es jetzt vor Gericht unter seinem Zeugeneide wiederum getan.

Der damalige konservative Reichstagskandidat, Herr Freiherr von Malchin, steht über allem Verdacht, daß er jemals mit der Sozialdemokratie paktiert haben könnte oder jemals paktieren würde; er hat denn auch in allen Versammlungen, die er vor der Reichstagswahl 1912 abgehalten hat, öffentlich erklärt, daß er lieber sein Mandat verlieren, als es der Sozialdemokratie verhandeln zu lassen. Die in der liberalen und demokratischen Presse aufgetauchte Behauptung, Herr Freiherr von Malchin habe sich bereit erklärt, einen Teil der Senner Stichwahlbeihilfen anzugewinnen, ist daher eine dreifache Lüge und Verleumdung.

Schließlich haben sowohl der Vorsitzende des sozialdemokratischen Kreisvereins, wie ein noch anderes als Zeuge genanntes Mitglied der Sozialdemokratie im Kreise Malchin-Waren vor Gericht unter ihrem Eide ausgesagt, daß zwischen ihnen und Herrn Maurermeister Reinholz niemals eine Unterredung stattgefunden hat, geschweige denn eine auf die Reichstagswahl bezügliche Vereinbarung getroffen worden ist.“

Deutsches Reich.

Der preussische Landtag.

Trotz des von liberaler Seite ausgehenden Drängens nach einer Herabsetzung des preussischen Landtags, kann es, wie unser Berliner Vertreter erklärt, jetzt als ausgemacht gelten, daß eine frühere Einberufung des Landtags nicht erfolgen wird. In den Kreisen der preussischen Regierung herrscht nämlich die Ansicht vor, daß bei einigiger Selbsthaltung der Abgeordneten einer rechtzeitigen Erledigung des Etats, sowie aller sonstigen dringenden gesetzgeberischen Aufgaben nichts im Wege steht, so daß kein Anlaß vorliegt, den Landtag zu einem anderen als dem gewohnten Termin einzuberufen und damit die Unzulänglichkeiten einer gleichzeitigen Tagung des Reichstags und des Landtags noch auszubehnen.

Karl Fürstberg und die Diamantenregie.

Im Gegenfalle zu der Behauptung einiger Berliner Blätter, der bisherige Vorsitzende im Aufsichtsrat der Diamantenregie, Herr Karl Fürstberg, habe seinen Rücktritt von diesem Posten erklärt, weil er in wichtigen prinzipiellen Fragen nicht mehr auf die Zustimmung des Reichsfinanzamtes zu seinen Vorschlägen rechnen könne, erzählt unser Berliner Vertreter, daß an zuständigen

Stelle, d. h. im Reichsfinanzamt bis zur Stunde von einer Rücktrittserklärung des Herrn Karl Fürstberg noch nichts bekannt ist. Wichtig sei, daß der Genannte bereits mehrfach der Ansicht, von seinem Posten zurückzutreten, Ausdruck verliehen habe, und man gibt die Möglichkeit an, daß diese Absicht bei ihm besteht, aber man rechnet damit, daß er die Ausführung dieser Absicht zum mindesten bis nach der Rückkehr des Staatssekretärs Dr. Solf verzieht.

Deutschland auf der internationalen Arbeiterkongressen in Bern.

Man schreibt uns: Die Tatsache, daß auf der in der vergangenen Woche geschlossenen internationalen Staatenkongress über Arbeiterverbot das vornehmliche Verbot der gewerblichen Nachtarbeit jugendlicher Arbeiter bis zum 18. Lebensjahr nicht zum Beschluß erhoben ist, hat man in einem Teil der Presse auf die Geltung der deutschen Vertreter zurückgeführt. Diese Ansicht entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Für die Ausdehnung des Verbots der Nachtarbeit bis zum 18. Jahr traten in erster Linie England, Frankreich und die Schweiz ein, weil in diesen Ländern eine solche Bestimmung bereits besteht. Sie ist dort jedoch durch eine so große Zahl von zugelassenen Ausnahmen eingeschränkt, die sich sogar auf das Alter unter 16 Jahren erstrecken, daß man von einem generellen Verbot der Nachtarbeit für Jugendliche in diesen Ländern tatsächlich nicht sprechen kann. Die Vertreter aller Staaten — und zwar auch die von England, Frankreich und der Schweiz — waren aber der Ansicht, daß eine Herabsetzung des Schutzes für Jugendliche bis zum 18. Jahr ohne Zulassung von Ausnahmen undurchführbar sei. Derartige Ausnahmen eignen sich aber, wie übereinstimmend anerkannt wurde, nicht zu einer internationalen Regelung, weil die Verhältnisse in den einzelnen Ländern zu verschieden liegen. Aus diesem Grunde wird mit Deutschland die überwiegende Zahl der Staaten der Ansicht, daß ein internationales Verbot der Nachtarbeit bis zum 18. Lebensjahr nicht durchführbar sei, daß es aber statt dessen erbreitenswert wäre, bis zum 16. Lebensjahr ein möglichst uneingeschränktes Verbot allgemein durchzuführen. Bei dieser Uebereinstimmung der Ansichten ist dann über den ursprünglichen Programmpunkt, das Verbot bis zum 18. Lebensjahr, überhaupt nicht mehr abgehandelt worden.

Zu den Beratungen der Bundesstaatlichen Unterrichtsverwaltungen.

Schreibt uns: Die Anregung, zwischen Referenten der Unterrichtsverwaltungen der deutschen Bundesstaaten gemeinsame Beratungen abzuhalten, ist von der elsässisch-lothringischen Regierung ausgegangen; die Regierungen haben dem Vorstoß zugestimmt. Die Besprechungen werden sich beziehen auf das Gebiet des höheren Schulwesens, des Mädchen Schulwesens, des Volkshochschulwesens und der Lehrerbildung. Ein Programm, das den Besprechungen zu Grunde gelegt werden soll, ist einzuweisen noch nicht aufgestellt, ebensowenig steht gegenwärtig schon Zeit und Ort für die Beratungen fest. Jedenfalls aber werden sie noch in diesem Herbst stattfinden. Es handelt sich nur um einen Austausch von Erfahrungen und Ansichten aus den einzelnen Gebieten des Unterrichtswezens. Die Vertretung einer Einheitlichkeit zwischen den Systemen der verschiedenen Unterrichtsverwaltungen ist aber nicht das Ziel der Besprechungen. Zwischen den Universitätsverwaltungen der verschiedenen Bundesstaaten haben bereits früher wiederholt gemeinsame Beratungen stattgefunden; auf dem Gebiete des Schulwesens dagegen ist die bevorstehende Konferenz die erste, die stattfindet.

Landwirtschaftliche Sachverständige für das Steuerverfahren.

Die „Information“ schreibt: Wie uns mitgeteilt wird, hat das Landwirtschaftsministerium in bezug auf das Steuerverfahren eine neue Einrichtung getroffen. Es hat angeordnet, daß die Festsetzung der Steuern nicht mehr, wie bisher gebräuchlich, unter Mitwirkung von kaufmännischen Sachverständigen erfolgen soll, sondern daß an deren Stelle besondere landwirtschaftliche Sachverständige herangezogen werden sollen, da diese naturgemäß besser in der Lage sind, die Ausführung der Landwirtschaft mit der nötigen Sachkenntnis zu beurteilen. Die Einsetzung kaufmännischer Sachverständiger soll immer nur dann erfolgen, wenn landwirtschaftliche Sachverständige nicht verfügbar sind. Dasselbe Verfahren soll für alle die Fälle Maß freisen, wo Konferenzen der Steuerbehörden bei den Regierungen abgehalten werden. Aufständigt für die Wahl der landwirtschaftlichen Steuer-Sachverständigen sind die Landwirtschaftskammern. Die Beziehungen die Persönlichkeiten, die für die Sachverständigenarbeit in Betracht kommen, und aus diesen werden dann die Sachverständigen gewählt.

Eine Nichtigstellung aus Baden.

Ein Entschließungsgesetz geht jetzt durch die liberale und sozialdemokratische Presse über die Aenderung eines konservativen Landtagsabgeordneten, des Oberamtmanns

Schmitt-Karlruhe. Nach der demokratischen Berichtserstattung soll Herr Oberamtmann Schmitt in einer Verfassung in Weimar gefasst haben:

„Neben, der m. der Sozialdemokratie paktiert, kann nicht als national geteilt. Wir werden besonders die Beamten aufs Korn nehmen. Ich habe da vor allem Verwaltungsbeamte im Auge. Sie können mir glauben, daß ich verpflichtet bin, Anträge zu machen, wo Beamte dem Großhaushalt vorzuziehen leisten. Da wird Absicht geschaffen werden. Beim Minister weiß ich Großhaushalt.“

Diese sichtlich sehr zugespitzte Nachricht ist unrichtig. Herr Oberamtmann Schmitt führte vielmehr folgendes aus: „Es widerspricht den nationalen und verfassungsmäßigen Pflichten des Beamten, zumal Verwaltungsbeamten, wenn er direkt oder indirekt die Sozialdemokratie fördert. Ich habe dabei Fälle im Auge, wo konservative Mäler zugunsten des Großhaushalts sich eingeschaltet hätten. Ich würde mich für verpflichtet halten und mich nicht scheuen, solche Fälle von Verneinungen in höheren Orts zur Anzeige zu bringen. Sichtlich wurde dem nicht geholfen, geschaffen werden. Auf den Ministerien weiß ich Großhaushalt.“

Wenn man bedenkt, wie die Liberalen und Sozialdemokraten jede Gelegenheit benutzen, um den preussischen Landtag einseitige Stellungnahme für die konservative Partei vorzuerwerfen, so müßte man eigentlich meinen, daß sie die Ausführungen des Oberamtmanns Schmitt mit Freuden begrüßen sollten. Aber die Parteien des Großhaushalts in Baden scheinen von den Verwaltungsbeamten etwas ganz anderes zu wünschen als Neutralität, nämlich eifrige Bevorzugung der Liberalen und Förderung des Großhaushalts. Daß diese Annahme ihre Berechtigung hat, geht aus dem Parteiprogramm hervor, das die Liberalen in Baden zur Zeit ihrer unbedingten Herrschaft geführt haben. Man erinnere sich nur an die Aera des Ministeriums Eitelhoff, unter der jeder Beamte sich nur nationalliberal betätigte.

Zur Festsetzung der Auswanderer-Kontroll- und Requisitionen.

find eine Informationsreihe von Vertretern der beteiligten Reichs- und preussischen Behörden statt. Es nahmen teil: Referenten des Reichsamts des Innern, des Auswärtigen Amtes, des Ministeriums des Innern, des Handelsministeriums. Besucht wurden die Stationen Wismar, Rostock, Thorn und Gdansk. Diese Kontroll- und Requisitionen für die Auswanderung vorwiegend aus Rußland und Galizien werden von den beiden großen kontinentalen Schiffsfahrtslinien unterhalten. Sie haben den Zweck, die fremden Auswanderer einmal auf ihren Gesundheitsszustand zu untersuchen und außerdem festzustellen, ob sie für die Auswanderung erforderlichen Mittel besitzen. Es soll hierdurch verhindert werden, daß Ausländer zugelassen werden, bei denen die Möglichkeit besteht, daß sie infolge von Krankheit oder Mangelhaftigkeit einem deutschen Bundesstaat zur Last fallen, und daß sie aus gesundheitlichen Rücksichten nicht mehr anzureisende Mittel für den überflüssigen Lande von der Einwanderung ausgeschloffen werden, durch die beteiligten Schiffahrtslinien die Verpflegung zur Rückförderung erwirtschaftet. Bei der vom Dienter noch immer drohenden Choleraepidemie kann es nur mit Uebertreibung behauptet werden, wenn festgesetzt wurde, daß über die einmündigen Einrichtungen der Auswanderer-Kontrollstationen kein Zweifel besteht.

Sozialdemokratische Kampfbewegung.

Unter der Ueberschrift „Das christliche Aushängeschild“ macht gegenwärtig ein Artikel durch die sozialdemokratische Presse die Runde, dessen Inhalt dem „Korrespondent“ (Organ des sozialdemokratischen Buchdruckerverbandes) entnommen ist. Es wird erzählt, daß sich ein Buchdrucker an ein Mitglied des Gutenberg-Bundes gewandt habe mit der Anfrage, ob er dem Gutenberg-Bund beitreten könne, trotzdem er (der Buchdrucker) politisch auf dem linken Flügel stehe und keinem Glaubensbekenntnis angehöre. Der Befragte habe dann die Antwort gegeben, daß dies kein Grund sei, sich einer christlichen Gewerkschaft nicht anzuschließen. Die sozialdemokratische Presse hat das Schreiben zur Hälfte ab und bemerkt dazu, man könne daraus ersehen, daß das drückliche und nationale Aushängeschild Summum sei, unter dem christlich-nationalen Mantel verborgen sich eine pharisäische Täuschung der Öffentlichkeit, die zum Himmel schreit. Der „Korrespondent“ meint, man habe keinen Grund mehr, den Buchdruckerverband als sozialdemokratische Organisation zu bezeichnen und sich darüber aufzuregen, wenn in seinen Ortsvereinen Vorträge über die Feuerbestattung, über Darwin usw. gehalten würden, da die Vertreter dieser Ansäuungen im Gutenberg-Bund Aufnahme fänden.

Die sozialdemokratische Presse muß ein außerordentliches Interesse daran haben, diesen Brief eines untergeordneten Funktionärs abzuhandeln, aber ein noch weit größeres Interesse, es nur zur Hälfte abzuhandeln und gerade da abzubrechen, wo der Schreiber wie folgt fortfährt:

„um so mehr, als Sie durch längeren Umgang und Verkehr mit Kollegen dieser Gewerkschaft meiner Ueberzeugung nach sehr leicht wieder einer anderen Gewerkschaft werden und sich wieder irgend einer Religionsgemeinschaft anschließen könnten, um

Abgaben wissen Sie ganz genau, daß der Gutenberg-Bund eine neutrale Organisation ist, die in der Reformulierung in Einklang auf religiöse und politische Momente nicht duldet.

Aus diesem bezieht unterliegenden Sache geht klar hervor, daß der Gutenberg-Bund eine neutrale Organisation ist, die in der Verankerung ein Eingehen auf politische und religiöse Fragen nicht duldet und daß man glaubte, der Aufnahmende würde durch den Umgang mit christlich denkenden Mitgliedern bald anderen Sinnes. Das Beispiel haben wir an den „freien“ Gewerkschaften. Wie mondes Mitglied ist durch das Lesen der „freien“ Gewerkschafts-Presse und das Vernehmlichwerden der „freien“ Gewerkschaften zum Sozialdemokraten gezogen worden. Es ist auch ein Unterschied zu machen, ob man ein einzelnes Mitglied aufnimmt, das ins freies oder ob die Organisation als solche die Sozialdemokratie moralisch und finanziell unterstützt und die Religion bekämpft, wie die „freien“ Gewerkschaften inklusive Arbeiterverband. Wäre der „Korrespondent“ zu ehrlich gewesen und hätte das Schreiben ganz abgedruckt, dann hätte er und die sozialdemokratische Presse natürlich die Öffentlichkeit nicht irreführen können. Aber darum war es ihnen ja zu tun.

Wie fruppellos

die Seite gegen den Zentralverband Deutscher Industrieller vom gemäßigten liberaler Seite betrieben wird, erhellt aus einer lobenden von der „Nationalzeitung“.

Die Zeitung, wozu, trotz den auf der Leipziger Tagung des Zentralverbandes abgegebenen Erklärungen, ein Zusammenfluß des Zentralverbandes Deutscher Industrieller und des Bundes der Randwirte, in sehr enger Form bereits erfolgt“ sei, die beiden Vereinigungen ein gemeinsamer Reichsverband, Provinzial- und Landesverbände bilden und auf die Organisation der einzelnen Ortsgruppen besondere Sorgfalt verwenden wollen.

Diese Notiz enthält eine grobe Unwahrheit; Das mußte der „Nationalzeitung“ nach dem sowohl vom Geschäftsführer, Regierungsrat Schmeißhofer, wie von den hervorragenden Vertretern der Industrie über den Gegenstand auf der Delegiertenversammlung des Zentralverbandes abgegebenen unabweisenden und verbindlichen Erklärungen doch wohl ohne weiteres klar sein. Denn auch für die „Nationalzeitung“ sollte der Grundtat gelten, daß man den Worten ehrenhaftiger, erwiehnter Männer den Glauben nicht verweigern darf, auch wenn sie auf einem anderen wirtschaftlichen oder politischen Standpunkt stehen. Oder handelt die „Nationalzeitung“ im Sinne des Sprichworts: „Was ich denk und tu, frau ich andern zu“?

Rügen haben aber kurze Beine; entweder ist die „Nationalzeitung“ einer groben Missifikation zum Opfer gefallen, oder sie einfach nicht hätte Glauben schenken dürfen, oder aber sie hat zu politischer Frustrifizierung wissenschaftlich eine unabweisbare Notiz in die Welt gesetzt. Denn die Tatsache bleibt bestehen: Am der von ihr gebrachten Mitteilung ist kein Wort wahr, sie kann also den zahlreichen Gegnern des Zentralverbandes im politischen Kampfe niemals als zur Waffe dienen. Das mag für viele bedauerlich sein; der Zentralverband kann aber nur wünschen, daß der Kampf von der linksliberalen Seite so weitergeführt wird, da ihm das Sprechen aus den industriellen Kreisen zuführen wird, die ihm bis jetzt noch ablehnend oder feindselig gegenüberstehen.

Kleiner politische Nachrichten.

* **Notblockmanieren.** Die Oberbürgermeisterstelle der Stadt Monheim ist in verschiedenen Berliner Blättern ausgeschrieben worden, die wenigstens teilweise zu werden, daß sich darunter auch der sozialdemokratische „Vorwärts“ befindet. Ein neuer Kulturbeitrag aus dem Notblocklande!

* **Tagung des Betriebskrankenversicherungs.** Unter sehr zahlreicher Beteiligung von Delegierten trat am Dienstag in Berlin unter dem Vorsitz von Justizrat Wandel eine Tagung des Betriebskrankenversicherungsausschusses zusammen, um sich mit dem bereinigten Stande der Durchführung der Versicherungsordnung bei den Betriebskranken zu beschäftigen. Für die Krankenordnung und den Krankenplan, welchen die Reichsregierung beschlossen, die den Kranken übermitteln werden sollen. Für die Wahlen zu den Klassenorganen und den Versicherungsbehörden wurden in einem Vortrage mannigfache Unterlagen und Vorschläge gegeben. Insbesondere wurde die Forderung an die Reichsregierung, die Klassenorganen und die Versicherungsbehörden Wahlen zu den Klassenorganen zu folgen und für die nennwertigen Wahlen zu den Klassenorganen die Stimmen der Arbeiter über ein Lebensform, das unter Vermittlung des Reichsversicherungsamtes zwischen Klassenvereinen und Versicherungsstellen namenhaft zu beschließen, und die Versicherungsstellen aufgestellt werden ist. Die Vermittlung genehmigte diese Vereinbarung für die Betriebskranken. Den wesentlichen Teil der Verhandlungen füllten Erörterungen über die Aufgabe nach ihrem gegenwärtigen Stande aus. Der Verhandlung in die Reichsregierung in München, die sich mit den Vorschlägen in Frieden zu leben und seien deshalb bereit, den Forderungen der im Leipziger Verbande vereinigten Kräfte bis zur Grenze des Möglichen entgegenzukommen.

* **Sum Bundesratsbeschlüssen für Glas-Verfahren** ist, wie man uns schreibt, nunmehr der Kaiserliche Ministerialrat im elsass-lothringischen Ministerium des Innern, Comau, ernannt worden. Er wird bereits an der am Freitag stattfindenden Plenarsitzung des Bundesrats teilnehmen.

* **Verleumdungen.** Marineintendantur, charakteristischer Vorkämpfer Admiralitätsrat Dr. Scherzer ist zum Wirklichen Admiralitätsrat und Vortragenden Rat im Reichsmarineamt und der charakteristische Marineintendantur Orieas Meyer zum stellvertretenden Marineintendantur ernannt worden. Dem bisherigen Admiralitätsrat und Vortragenden Rat im Reichsmarineamt Anshagen nachgefolgter Entlassung aus dem Reichsdienst mit Pension erteilt.

* **Zum Befinden des Herrn von Winterfeldt.** Der gelungene Tag für den Oberstleutnant v. Winterfeldt ziemlich ruhig verlaufen.

berühmter Bandenführers Rückkehr zu beschleunigen. Es zog in Galizien und in Chernowiza ein, wo sie Besuchen einsetzten. Es wird amtlich gemeldet, daß die Mobilisierung der Drina-Division auf den ersten März hin erfolgt ist. Kriegsmaterial wird der Bestimmung nach Bulgarien hat ausgetrennt nach Orsova passiert. — Der serbische Kronfolger ist gestern Abend hier eingetroffen.

Ueber Graf Radtschki's Pläne.

Auf eine Anfrage der Wiener „Neuen Fr. Pr.“ an Graf Radtschki über seine Pläne und sein Verhältnis zur provisorischen Regierung ließ Graf u. a. folgendes antworten:

„Jamaal Bismarck hat nur Befehle für sich. Die meisten Schritte und Schritte stellen folgende Forderung: Der Sitz der Regierung ist nach Durazzo zu verlegen. Die Bildung eines verantwortlichen Kabinetts hat zu erfolgen. Bei den Großmächten sind dringende Schritte zu unternehmen, um die unwürdige Ernennung eines Fürsten herbeizuführen.“

Eine Erklärung des serbischen Ministerpräsidenten.

Der serbische Ministerpräsident Tschitchschakow mit einem Mitarbeiter des Partier „Zempe“ gegenüber unter anderem folgende Erklärungen ab:

„In acht Tagen, vielleicht noch früher, wird unsere Konzentration vollendet sein und wir werden den entscheidenden Schlag folgen lassen können. Unsere Generale werden keinen Eroberungskrieg, sondern einen Verteidigungskrieg unternehmen. Um uns zu schützen, werden wir die strategischen Punkte besetzen müssen, deren Besitz unsere Sicherheit bedingt. Es scheint mir notwendig, daß uns unsere Defensiven in jedem Falle bis zur Wasserlinie des Driniflusses und dem Adriatischen Meere führt. Wir werden künftig eine strategische oder vielmehr verumständelte Grenzschutzlinie zwischen Albanien verlangen. Wir verlangen keine Ausdehnung, aber eine Grenzberichtigung, durch die beiderseitig Opfer aufgelegt werden können. Jene diplomatischen Einwendungen seitens gewisser Mächte haben wir nicht voraus, denn unsere berechtigten Ansprüche sind, daß diese Einwendungen nicht erfolgen können. Wer ist für Albanien? Die Mächte? Es konnten den Angriff gegen uns nicht verhindern. Ist es die Regierung von Belgrad? Ist es Graf Radtschki? Niemand weiß es. Wir sind genugsam, unsere Sicherheit jetzt und in Zukunft zu verbergen. Was die Konzentration der Einheiten anlangt, so glauben wir nicht, daß sie gegen ein bestimmtes Programm in Albanien hat. Wenn man uns mit Albanien allein läßt, ist das Resultat nicht zweifelhaft.“

Auf die Frage, ob die diplomatische Lage dieselbe wäre wie gestern, wenn

Die neuen Balkanverwicklungen und die Mächte.

Wie nach einer Meldung uneres Berliner Vertreters in den Berliner diplomatischen Kreisen verlautet, sind sämtliche Mächte bemüht, durch ihre Vertretungen in Konstantinopel wie in Athen in Erfahrung zu bringen, welche Bewegungen in der griechischen Natur auf dem Balkan vor sich zu gehen. Wenn man auch in den genannten Kreisen heute die Situation etwas anders als in den letzten Tagen beurteilt, so hält man doch noch an der Hoffnung fest, daß es den vereinten Bemühungen gelingen werde, das äußerste zu vermeiden, d. h. einen Krieg zwischen der Türkei und Griechenland zu verhindern, der das Signal zu allgemeinen kriegerischen Ereignissen sein könnte.

Die Kämpfe zwischen Serben und Albanen.

Da die ganze serbische Garnison die Stadt Monastir verlassen hat, um gegen die Albanen zu marschieren, haben die serbischen Behörden in Monastir zur Verteidigung der Stadt und zur Überwachung der albanesischen und türkischen Stadtbewohner eine Volksmiliz gebildet.

Die Südbalkanische Korrespondenz meldet aus Belgrad, daß die Serben gelungen sei, Mamorowo und Galitschnitz zu nehmen, wobei die Albanen große Verluste erlitten. Bei Dohrida finden seit Sonntag sehr erbitterte Kämpfe statt. — Später erhalten wir noch folgendes Telegramm:

Belgrad, 30. September.

Das „Serbische Volk“ meldet: Nach Mitteilungen des Präfekten von Prizrend hat sich eine kleine Zahl von Albanen aus Kuma mit andern vereinigt, die durch Serbenisch auf Prizrend zogen. Zum größten Teile stammen diese aus Radtschka in Albanien. Für Prizrend ist jede Gefahr beseitigt. Am ganzen Departement Prizrend und auf der Grenze bis Djalowitz, ebenso im Departement Djalowitz (Monastir) herrscht Ruhe und Ordnung. Die serbischen Truppen zogen nach Dohrida, um sich des

Grenzberichtigung.

die beiderseitig Opfer aufgelegt werden können. Jene diplomatischen Einwendungen seitens gewisser Mächte haben wir nicht voraus, denn unsere berechtigten Ansprüche sind, daß diese Einwendungen nicht erfolgen können. Wer ist für Albanien? Die Mächte? Es konnten den Angriff gegen uns nicht verhindern. Ist es die Regierung von Belgrad? Ist es Graf Radtschki? Niemand weiß es. Wir sind genugsam, unsere Sicherheit jetzt und in Zukunft zu verbergen. Was die Konzentration der Einheiten anlangt, so glauben wir nicht, daß sie gegen ein bestimmtes Programm in Albanien hat. Wenn man uns mit Albanien allein läßt, ist das Resultat nicht zweifelhaft.“

Verwicklungen

eintraten würden, antwortete Radtschki: Gewiß, mit Griechenland verhält sich ein Schachspiel in den Händen Rumänien wird nicht zugeben, daß der unter seinen Augen geschlossen Friede in Frage gestellt wird. Auf die Frage: Wie sieht es mit Ihren

Beziehungen zu Oesterreich?

antwortete Radtschki: Wir haben den aufrichtigsten Wunsch, mit der Nachbarmacht korrekte Beziehungen zu unterhalten. Man wird nicht, falls daran eine Zweifel, in Wien sehen, wenn die Frage der drei Eisenbahnverbindungen, an denen sowohl Serbien wie Oesterreich interessiert ist, aufgelöst werden wird. In wirtschaftlichen Dingen sind wir von einem wirklich guten Willen befeuert; die einzige Einschränkung soll darin bestehen, daß wir feiner Macht Privilegien zum Nachteil der anderen einräumen können. Nach der Heimkehr auf der Rückreise nach Belgrad in Wien aufhalten. Wenn ich das Glück habe, dort den Grafen Verzhidow zu treffen, so werde ich mich sehr freuen, mich mit ihm unterhalten zu können.

Die türkisch-bulgarischen Beziehungen.

Die Ansprache des bulgarischen Generals Samowos in der Schlussitzung der Friedenskonferenz in Konstantinopel am Montag hatte folgenden Wortlaut:

„Ich lege Gewicht darauf, Euerer Danks vor allen Dingen im Namen der bulgarischen Delegierten für die Hilfe und das friedliche Gegenkommen, das wir von Ihrer Seite bei der Durchsührung unserer Mission gefunden haben, unseren Dank

Kunst und Wissenschaft.

Konzert von Maurice Ravel.

Herr Maurice Ravel nennt sich ungarischer Violoncellvirtuos. Mit dem „ungarisch“ mag es seine Mitgliedschaft haben. Wesentlich anderes sieht es jedoch mit dem „Violoncellvirtuos“. Wirtelweis ist Herr Ravel in seinen Leistungen, die den Beweis dafür schuldig geblieben, daß er sich die Bezeichnung mit einiger Berechtigung angeeignet hat. Herr Ravel verfügt unbedingt über einen schönen Ton. Das zeigte sich gleich zu Anfang des Cellonkonzertes von Fritz Kaufmann. Allein wieder keine technischen Fertigkeiten, noch keine musikalische Begabung zeigen sich bei ihm. Herr Ravel, die in den meisten Konzerten genialisiert gestellt werden, genügend zu entsprechen. Herr Ravel ist noch nicht imstande, den Inhalt eines Musikstückes fehlerfrei zu gliedern; er baut die Skizze oft sinnwidrig auf; er folgt nicht immer klar und deutlich dem Schwingen der melodischen Linie. Die Stücke von Joh. Seb. Bach haben deshalb ziemlich unverständlich, das Spiel des Herrn Ravel würde viel sauberer klingen, wenn es ihm gelänge, eine schönere Tonverbindung zu erzielen und seine Strichtechnik zu verbessern. Viel Mühe wird ihm also vorläufig noch nicht erlösen. Sein Hauptverdienst war, daß er das kaisliche Publikum mit dem Cellonkonzert von Fritz Kaufmann bekannt machte. Dieses Konzert ist ein gelobtes Werk des geschätzten Musikbegleiter Komponisten, in jedem Satz erfüllt von schöner, der Charakter des Instrumentes angepaßter Komposition und doch geeignet, virtuos spielen zu betätigen.

Erreuerlicher war der mitwirkende Pianist, Herr Willy Barbas, eine künstlerisch wertvolle Persönlichkeit. Herr Barbas besitzt ebenfalls Können und Temperament im musikalischen Verständnis. Die Sonate Smoll von Beethoven sollte er mit Feuer und Kraft an; er entwickelte eine Akrobaten, der für den Raum fast zu groß und mächtig war. Mit seinem Vortrag und seiner Auffassung durfte man durchaus zufrieden sein; nur gelegentlich fehlten einige Punkte, die auf, wie z. B. den ungenügenden Herausheben der Akkorde in der dritten Variation des Andante con moto der Sonate. Einen vollen, unbeschränkten Erfolg hatte die junge Künstlerin mit der Ausführung der Etüde von Joh. Brahms. Das Publikum erwieb sich sehr dankbar und zeigte ihm und Herrn Ravel durch viel Beifall aus. Prof. Dr. W. Kaiser.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Erstes Symbiont-Konzert des Stadttheater-Orchesters. (Veranstalter: Scheinert Richards; Leiter: Kapellmeister W. Heiler.)

Das erste Symbiont-Konzert des gesamten Stadttheater-Orchesters findet am 7. Oktober, abends 8 Uhr, in den „Zalioffs“ statt. Das Orchester hat in den ersten „Freiwillig-

„Hellas Hodogeti“ und „Trianon und Jolbe“ seine Feuerprobe bestanden; die beiden Opern, die die Musikverrichtungen aus glückliche begeistert werden können. Es handelt sich ja nur um ganz wenige Stellen, die neu besetzt werden mußten, denn im großen und ganzen ist der alte Stamm unverändert. Kapellmeister Hermann Hans Wegler, der neue Leiter der Symbiont-Konzerte, hat, wie zahlreiche Preisstimmen aus den Jähren, bestätigt, die in der letzten Saison erworben. Man sieht deshalb seinen ersten Auftreten als Leiter eines Symbiont-Abends in Halle mit besonderem Interesse entgegen. Der Angenehme der kaislichen Zeitung bringt das vollständige Programm des Konzerts, welches zweien der bedeutendsten deutschen Musikanten, die in Berlin leben und arbeiten, das Hauptteil ist die 4. Symphonie-Symphonie, wohl die interessanteste dieses Komponisten; von Beethoven steht die Leonore-Operette Nr. 3 auf dem Programm. Als Solist des Abends ist Professor Karl Fiedler von Berlin genannt, der zum ersten Male in Halle auftritt. Herr Professor Fiedler spielt das Beethoven-Quintett-Konzert und vier Angenehme Klänge von Brahms mit Klavierbegleitung. Am Steinwunder-Nagel: Hermann Hans Wegler. Die Anzeige enthält die Preise für den Einzelverkauf der Plätze. Es sei ferner bemerkt, daß noch weitere Abkommensabmachungen in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Allee 12, vorgenommen werden.

Was dem Hinz des Stadttheaters wird uns geschrieben: Die heutige Vorstellung von „Himmelskinder“ beginnt erit und 8 Uhr. Es ist damit einem Wünsche aus lauffähigen Kreisen Rechnung getragen worden. Für Donnerstag ist die Erstaufführung von Hofregisseur einigermassen Arbeit, dem Schauspieler Am Tage des „Freiwillig“, angelegt. Die Vorstellung soll gewissermaßen eine notwendige Schlußfeier sein der berühmten heiligen Dichter bilden, der bekanntlich vor kurzem 70 Jahre alt wurde. Die Spielleitung hat Oberregisseur Schölling. Fast das gesamte Schauspielerpersonal ist in größeren und kleineren Rollen beschäftigt. Es sei bemerkt, daß „Am Tage des Gerichts“ als dritte Schauspieler-Vorstellung gilt, daß diese Studentenpartei und Vorzug der Theatergesellschaft Galtigkeit haben. Freitag zum letzten Male „Trianon und Jolbe“. Sonnabend „Nathan der Weise“. Sonntag nachmittags Volksvorstellung; abends Operettennacht: zum ersten Male „Sobell tangi Wale“. Es erwidert sich, die neue Operette, die ausführend zu berichten, die den Senatoren des Werkes durch die Leistungen bereits hinlänglich bekannt wurde. Nach der Wiener Uraufführung im vergangenen Jahre folgte sehr bald die deutsche Erstaufführung in Genua und in kurzer Zeit hatte sich die Operette fast alle deutschen Bühnen erobert. Ein höchst gelungenes Werk, das in der Aufführung eine neue Höhepunkt werden dem Werke nachdrücklich. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Dr. Plan, die Einrichtung Regisseur Stahlberg.

Der Verdi-Jubiläum wird voraussichtlich am 10. Oktober, dem Bundesfest der Götterfeste des Meisters, in der Abonnement zu ermäßigten Preisen für alle fünf Abende ohne Umlauf in der Kasse des Stadttheaters erhältlich.

Konzert von Paul Schramm (Klavier) und Sibergard Wolff (Gesang). Die Musikwerke seien nochmals auf dieses Morgen Donnerstag im „Wagertal“ stattfindende Konzert aufmerksam gemacht. Der junge Künstler erit ein biogepriesenes musikalisches Wunderkind, hat sich zu einem sehr bedeutenden Spieler unter den jüngeren Pianisten entwickelt. Karten bei Heinrich Köhler.

Aus der Gehrtenwelt.

Hk. Berlin. Der Generalstabarzt der Armee mit dem Range eines Generalleutnants, Chef des Sanitätskorps und der Medizinabteilung im Kriegsministerium, Direktor der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen und ordentlicher Honorarprofessor an der Berliner Universität (Ergelung Dr. med. Otto v. Schjerning) begehrt am 4. Oktober seinen 60. Geburtstag. v. Schjerning ist zu Oberwalde geboren. Seit 1878 als Militärarzt tätig, trat er 1889 in die Medizinabteilung des Kriegsministeriums als Referent ein, 1900 wurde er Generalarzt und Abteilungschef bei der genannten Abteilung, erhielt 1904 den Rang als Generalmajor und Dezember 1905 die Ernennung zum Generalstabarzt der Armee, Chef des Sanitätskorps und der Medizinabteilung des Kriegsministeriums sowie zum Leiter der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen als Nachfolger v. Deutshofs. Bald darauf wurde er ordentlicher Honorarprofessor in der Berliner medizinischen Fakultät und erhielt September 1907 den Rang eines Generalleutnants. Im August 1909 wurde Schjerning in den erblichen Adelsstand erhoben. Seine Tätigkeit liegt in der Hauptache auf dem Gebiete der Verwaltung des Militär-Sanitätswesens. Redigierlich ist er erfolgreich auf Kriegshilfskreisen tätig.

Hk. Greifswald. Ernannt wurde der bisherige a. o. Professor Dr. Otto Dimroth in München zum ordentlichen Professor und Direktor des chemischen Instituts an der Universität Greifswald als Nachfolger von Geheimrat Prof. v. Kuwerts. Prof. Dimroth ist geb. 1872 zu Wehrheim an der Thüringer Universität tätig. 1905 kam er nach München als Nachfolger von Prof. R. Willstätter.

Hk. München. Dem Privatdozenten für Physik mit Lehrauftrag für Spektroskopie und wissenschaftliche Photographie Dr. Peter Paul Schöber an der Universität München ist der Titel und Rang eines außerordentlichen Professors verliehen worden. Prof. Schöber ist geb. 1876 zu Wehrheim an der Thüringer Universität tätig. 1905 kam er nach München als Privatdozent an der Universität München.

Paris. Dr. G. G. G. der Leiter des zoologischen Laboratoriums, ist plötzlich gestorben.



auszusprechen. Denn bei der Kauf unserer Verhandlungen von beiden Seiten aufzukommen Arbeit, die unser Willens und des verständlichen Einnes ist der Stand der Dinge, wie er seit einem Jahre zwischen unsern Ländern sich gestaltet hatte und so immer auf ihnen laute, geändert worden. Der Vertrag, der dessen Unterzeichnung wir jetzt gelangt sind, bezeichnet die Beibehaltung guter Beziehungen zwischen uns in allen Beziehungen und der Freizügigkeit, die einander einzuweichen und zu freundschaftlichen Beziehungen durchzuführen, eine wie große Ehre es ist, an diesem edlen Werke mitgearbeitet zu haben. Wir sind glücklich, Würdigen für die Vertretung feier und dauernder Beziehungen zwischen unsern beiden Ländern, für gute Nachbarschaft und Freundschaft im Interesse des Glückes und des Fortschrittes beider Völker haben schaffen zu können.

Italiens Stellung in der Weltpolitik.

Dem Erlass, der die Aufhebung der italienischen Kammer und Neuwahlen verurteilt, sind Ausführungen beigegeben, in denen nach einer Betrachtung über die innere Entwicklung Italiens und der Bedeutung, daß die Weiterentwicklung des Unternehmens in Tripolitanien bis zur völligen Unterwerfung des ganzen Landes durchgeführt werden würde, auch bemerkenswerte Beurteilungen über die Stellung Italiens in der internationalen Politik enthalten sind. Es heißt da:

Die internationalen Beziehungen Italiens sind gegenwärtig wahrhaft glänzend. Die Erneuerung des Dreieundes sicherer Europa eine neue Periode dieses Gleichgewichts der Kräfte, das seit vielen Jahren die sichere Gewähr des Friedens unter den Großmächten ist. Und wie sich in der ganzen Welt die Bewegung durchgesetzt hat, daß dieses Bündnis die Erhaltung des Friedens zum Zweck hat, so hindert es Italien nicht und wird es auch in Zukunft nicht hindern, die herzlichsten Beziehungen mit anderen Mächten aufrechtzuerhalten, von denen einige Italien während des letzten Krieges die aufrichtigsten Beweise von Freundschaft gaben. Die Stellung Italiens während des Balkanrieges wurde in voller Übereinstimmung mit den anderen Mächten befähigt durch den Wunsch geleitet, das Ende dieses schmerzlichen Kampfes zu beschleunigen, und die Tatsache, daß es infolge des einmütigen Willens aller Großmächte gelang, größere Zusammenkünfte zu bewerkstelligen, läßt hoffen, daß eine lange Periode des Friedens für Europa beginnt. In dieser Zeit ist die wirtschaftliche Entwicklung nicht gestört, wenn man nicht das feste Gleichgewicht der Kräfte unter den verschiedenen Mächten außer Acht läßt, und wenn nicht auch unser Land seine militärischen Kräfte zu Wasser und zu Lande entsprechend seinen politischen Verhältnissen, seiner Lage in Europa und der Wichtigkeit der eigenen Interessen, die es schützen muß, erhalten. Italien niemals die Notwendigkeit, seine militärischen Ausgaben den finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen, außer ad hoc. So wird es auch in Zukunft sein. Wir glauben den Grundpfeil der zweifelhafte Dienstleistung unserer Nation zu sein, aber wir werden die Beschaffung des freiwilligen Jahres vorzuziehen. Unzulänglich mühen unsere militärischen Streitkräfte die vollkommenste Bewaffnung erhalten, und namentlich muß der Bau von Kriegsschiffen beschränkt werden, damit unsere Marine die zur Wahrung unserer Rechte und unserer berechtigten Interessen notwendige Macht erhalte. Die Mittel für den Bau von Schiffen müssen nach unserer Ansicht durch ordentliche Kredite beschafft werden, die von der Verfügung stehenden Mitteln und den Endzwecken angemessen sind. Unsere Finanzen sind gut, und die im letzten Krieges von unserer Widerstandskraft abgelegte Probe hat in der Welt den Kredit Italiens noch gehoben, dem es auch zum Vorteil gereicht hat, daß es niemals zu auswärtigem Kapital seine Zuflucht zu nehmen brauchte.

Aus den Kolonien.

Aus Dar-es-Salaam

wird telegraphisch folgendes gemeldet: Am 1. Oktober ist im Schutzgebiet Deutsch-Ostafrika die mittlere Ortszeit des 37 1/2 Grades östlicher Länge von Greenwich — das ist die mit der Längendabahn identische Mittelzeit — als Einheitszeit eingeführt. Diese ist voraus der Kap-Kairo-Wohnzeit um 1/2 Stunde, der mittlereuropäischen Zeit um 1 1/2 Stunden, der Weltzeit (westeuropäische Zeit) um 2 1/2 Stunden.

Ausland.

Ueber den angeknüpften Erlass des Statthalters von Triest, der die Entlassung von Kommunalbeamten italienischer Nationalität vorschreibt, sagt u. a. die römische „Tribuna“:

Wir glauben nicht, daß die öffentliche Meinung in Italien diese schmerzlichen Zwangsmaßnahmen billigen, wenn nichts getan wird, um sie in Bezugsetzung zu bringen. Gemeinliche Interessen fordern Österreich und Italien auf, zusammen in voller Übereinstimmung gegenwärtig und in der Zukunft im

nahen Orient zu arbeiten; aber wir können nicht sehen, wie schlechte Stimmung der Welker gute und fruchtbare Weisungen fördern kann.

Frankreich kann sich „mit dem durchsichtigen Gegner messen“.

In St. Nazaire wurde am Dienstag in Anwesenheit des Marineministers Raubin das Panzergeschiff „Lorraine“ vom Stapel gelassen. Der Minister hielt eine Rede, in der er sagte, er freue sich über die Schnelligkeit, mit der die Schiffshauten ausgeführt würden. Schon Ende 1916 werde das aktive Geschwader, das die Dantonklasse umfasse, aus 17 Panzergeschiffen bestehen, die eine Streitmacht darstellen, die sich mit dem durchsichtigen Gegner messen könnte. Vervollständigt werde durch die am 1. Januar erfolgende vorzeitige Aufhebung eines weiteren Panzergeschiffes des Programms diese Zahl auf 18 gebracht werden können.

Eine französische Abfage an Spanien.

Der Pariser „Radical“ erörtert die von der Zeitschrift „Epoque“ veröffentlichte Erklärung des spanischen Kriegsministeriums General Aguirre über die Annäherung zwischen Spanien und Frankreich, insbesondere das Zusammenwirken der beiden Länder in Marokko. Es schreibt u. a.: Wenn General Aguirre sagt: Die Feinde des einen Landes müssen auch die des andern sein, dann gibt uns Spanien viel mehr Feinde, als es von uns empfangt. In diesem Sinne ist Geben besser als Nehmen. Wir haben bereits 80 000 Mann in Marokko stehen. Wir haben dort reichlich das Blut unserer Soldaten und das Geld unserer Steuerzahler zum Opfer gebracht. Wer werden jetzt, um an der Verhängung der spanischen Marokkopolizei mitzuwirken, in unserer Armee und unserem Staatshaushalt neue Aufgaben vornehmen müssen, und welche Entschädigung bietet uns Spanien dafür? Darüber hat General Aguirre geschwiegen!

Aus Portugal.

Der Ministerrat hat einzeln die von 287 beurteilten politischen Gefangenen eingeweiht. In dem Gefangenengeld hat in 288 Fällen die Begnadigung empfohlen.

Die Tarifbill in der Union.

Das Unterhaus in Washington hat den Tarifbericht des Konferenzkomitees angenommen.

Bei seiner gestrigen Rede für die Tarifbill erklärte Underwood, daß im Gegensatz zu den durchschnittlich 26 Prozent ad Valorem-Zöllen der neuen Bill die ad Valorem-Zölle des bestehenden Payne-Gesetzes durchschnittlich über 40 Prozent betragen.

Zum Aufstand in San Domingo.

Nach einem Telegramm aus San Domingo hat sich am Sonntag Puerto Plata, das Hauptbollwerk der Aufständischen im Norden, den Regierungstruppen ergeben.

Luffahrt.

Vom Wesener Flugplatz.

Am Montag nachmittag gegen 5 Uhr ist das Militärflugzeug „B. 95“, nachdem es seit Freitag auf dem Exerzierplatze des Marsfeldischen Feldartillerie-Regiments Nr. 75 stationiert war, wieder aufgestiegen.

Johannishaler Flugwoche.

Infolge des prachtvollen Wetters war der Besuch des Flugplatzes auch am Dienstag ein ausgezeichneter. Der Flieger G. Adick hat heute, indem er mit drei Passagieren bis zu einer Höhe von 2890 Metern stieg, einen Weltrekord auf. Fiedler stieg mit einem Passagier bis zu 2000 Meter. Beim Gaudaprennen über 20 Kilometer brauchte Fiedler mit 300 Kilogramm 24 Minuten 48 1/2 Sekunden. Schwanda bei einer Vorgabe von 10 Sekunden und einer Last von 75 Kilogramm 27 Minuten 24 1/2 Sekunden. Beide Flieger wurden nicht bewertet, weil sie die Wendemarker nicht umflogen hatten. Latifschke bei einer Vorgabe von 42 Sekunden und einer Last von 202 Kilogramm 11 Minuten 25 Sekunden. Lindpaintner bei einer Vorgabe von 1 Minute 19 Sekunden und einer Last von 300 Kilogramm 13 Minuten 25 1/2 Sekunden. Stippische bei einer Vorgabe von 2 Minuten 12 Sekunden und einer Last von 250 Kilogramm 13 Minuten 29 Sekunden. Im den Dauerpreis flogen Reiterer 87 Minuten, Fiedler 82 Minuten.

Enorme Höhenflüge.

Bei dem Weltrekord auf dem Flugplatz zu Reims sind in den letzten drei Tagen folgende Höhen erreicht worden: Gilbert 5793 Meter, Reiterer 4532 Meter. Bei Flügen mit einem Passagier: Gilbert 4348 Meter, Weinbohn 3108 Meter. Bei Flügen mit zwei Passagieren: Gilbert 3638 Meter, Demome 2298 Meter.

Kongresse und Ausstellungen.

— Tagung des Deutschen Museums. Die Beratungen der diesjährigen Tagung des Deutschen Museums, jener die hervor-

ragendsten Namen der deutschen Naturwissenschaft, Industrie und Technik umfassender Korporation, welche die Aufgabe gestellt hat, Weiterwerte aus diesen Gebieten in systematischer Zusammenstellung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, tagen am Dienstag in München: mit einer Sitzung des Vorstandes. Der von Reichert u. Müller vorgelegte Berichtsbericht geht an erster Stelle des schweren Verlustes, den das Deutsche Museum durch den Tod des Prinzregenten Zutpold von Bayern erlitten hat und spricht seine Freude darüber aus, daß Prinzregent Ludwig von Bayern alsbald nach seinem Regierungsantritt sich bereit erklärt hat, das Realstatut über das Deutsche Museum zu übernehmen. — Dem Bericht ist zu entnehmen, daß dem Vorstandesbericht gegenwärtig 91 Mitglieder angehören, während der Aussicht 520 zählt. Die Gesamtzahl der Mitglieder des Deutschen Museums beläuft sich zurzeit auf rund 4400. Die Jahresausflüsse und Mitgliedsbeiträge haben die Höhe von 120 000 Mk. erreicht, in welcher Summe jedoch die Zuschüsse des Reiches und des Königtums Bayern mit zusammen 100 000 Mk. nicht inbegriffen sind. Die einmaligen Beiträge sind auf rund 2 236 000 Mk. getiegen; hierin sind nicht eingerechnet diejenigen Beiträge, welche zur Beschaffung bestimmter Museumsobjekte überwiesen worden sind. — Der Besuch der Sammlungen während des Berichtsjahres stellt sich auf rund 300 000 Personen, und zwar namentlich für die Sommerzeit sowie die Sommer- und Herbstferien, an denen hauptsächlich Angehörige und Arbeiter des Museums besuchten. Mehr als 100 Korporationen mit etwa 6000 Teilnehmern haben im abgelaufenen Jahre unter Führung von Ingenieuren die Sammlungen besucht. Im abgelaufenen Jahre hat das Deutsche Museum eine Reihe sehr wertvoller Gegenstände erhalten, die sich auf alle Gebiete der Naturwissenschaften und Technik erstrecken, darunter solche aus Skiro, New-York, Chicago, London, Serango. Die Arbeiten am Museumsneubau haben durch die langandauernde Strafbauzeit und den Tod des hiesigen Architekten des Museums, Professor Dr. Ing. Gabriel v. Seidl eine empfindliche Verzögerung erlitten. Die Bauleitung geht nunmehr in den Händen des Verwalters des Realstatutes, des Professors Emanuel v. Seidl. Trotz der eingetretenen Hindernisse konnten die Seitenhallen für die Aufnahme der Motoren und der Landtransportmittel in Eisenbeton fertiggestellt werden; auch die Dachdeckung der Almbauten mit Kupfer ist nahezu vollendet. Am Anfang ist an Einleitung der Stadt Wasserleitung nach dort, um die Burg Trausnitz zu beschließen, die bekanntlich die Stadt hoch überträgt und in ihren Zimmern hervorragende schöne allegorische Fresken aus dem 16. und 17. Jahrhundert enthält, und in der auch für den verstorbenen König Ludwig II. von Bayern verschiedene Prunkgemächer eingerichtet waren.

Standesamt.

- Valle (Eh), Steinweg 2. Wedlungen vom 30. September 1918.
- Angeboren:** Der Heiliger Otto Kone, St. Ulrich, 13 und Maria Schlotte, Schmeier, 10. Der Fabrikbesitzer und Chemiker Dr. phil. Franz Roth, Weinbergstr. 28 und Flora Büchel, Wäldersstraße 12. Der Kaufmann Otto Dilo, Thomajusstr. 27 und Alma Hiesinger, Hiesingers-Str. 9.
- Eheschließungen:** Der Doktor Richard Hofstadt und Margarete Hofe, Kakewell. Der Koch Heinrich Hofler und Martha Kolaga, Bruders-Str. 8. Der Maler Ernst Köpfer, Almenstr. 1 und Berta Dornick, Weiners-Str. 23.
- Verstorbene:** Dem Arbeiter Emil Richter, Gaudaplatz 4, Pauline Emil und Karl. Dem Schlosser Arthur Eich, Gaudaplatz 7, E. Emma. Dem Schlosser Karl Schmidt, Kaufbergstr. 50, E. Werd. Dem Dekorateur Albert Winkler, Kaufbergstr. 8, E. Anna. Dem Buchdruckereibesitzer Georg Kasse, Kaufbergstr. 20, E. Hans-Georg. Dem Holzfäller Robert Brunst, Wäldersstr. 19, E. Anna. Dem Buchdruckereibesitzer Otto Trautmann, Freiestr. 23, E. Otto. Herr Wirtler Wladimir Hermann, Wäldersstr. 12, E. Käthe.
- Verstorbene:** Des Arbeiters Friedrich Freyer aus Friedrichshäuser, E. Anna, 3 Mon. Todt, 68. Der Schiffer Paul Schotte aus Helsen, 22 J. Minnt. Des Fabrikarbeiters Edward Günther aus Omdüne, Ehefrau Minna geb. Keller, 41 J. Minnt. Des Arbeiters Albert Ludwig Ehefrau Emma geb. Uebeling, 51 J. 3. Scholoftr. 7. Frieda Wiewe, 24 J. Weiners-Str. 10. Des Maurers Albert Friedrich aus Friedensdorf Ehefrau Emma geb. Jahn, 31 J. Minnt.
- Nachlässige Aufgebote:** Der Wirtler Dr. O. S. Gabori, Halle und Karl. Dem Schlosser Paulin, 8. E. Augustin. Friedrich Busch, Halle und Selma Kuhn, Wälders. Der Schmied Franz Sidde, Halle und Marie Müller, Weinersd.

Valle (Herr), Brunnenstr. 8. Wedlungen vom 30. September 1918.

Angeboren: Der Eisenbahnbediensteter Albin Büchel, Büchelstr. 8 und Luise Schmeck, W. Weiners-Str. 8.

Eheschließungen: Der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. phil. Franz Weindl, Ludwig-Wäldersstr. 17 und Eva Zimmermann, Kaufstr. 29.

Verstorbene: Dem Kaufmann Carl Wehe, Schillerstr. 21, E. Joachim. **Schweben:** Des Arbeiters Karl Palmer Ehefrau Marie geb. Witter, 41 J. Weinberg-Str. 14. Des Lagerhalters Louis Emmer Ehefrau Wäldersstr. geb. Kaufmann, 87 J. Wäldersstr. 4.

Verantwortlich: Für Politik u. Religion: Rechtsanwalt Dr. jur. Erbacher u. Max Gehring; für Provinz u. Allgemeines: Wälders u. Schmeck; für Wälders: Friedrich Busch; für Weinersd.: Schmeck; für Halle: Weinersd. — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleischen Zeitung in Halle (Saale)“ zu schreiben. — Der Redaktion sind die Redaktion für Politik, Religionen u. Theater von 10–11 Uhr, für die übrigen Redaktionen von 8–11 Uhr mittags.

Der Adel



Alleiniger Fabrikant:
Ferd. Mühlens, Köln a. Rh.
(Gegr. 1792)

In allen einschlägigen Geschäften
erhältlich. —
Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40.

natürlicher Schönheit wird erworben

durch eine natürliche hygienische Haut- und Körperpflege, zu der vor allem häufige Vollbäder oder Ganzwaschungen gehören. Bei diesen darf „Lecina-Seeife“ niemals fehlen. Denn „Lecina-Seeife“ wirkt mit ihrem „Lecithin“ stets stärkend und belebend auf die Haut-Nerven und -Gefäße und zieht so den gesamten Hautorganismus zu selbsttätiger Mitarbeit an der Kräftigung und Veredlung des Körpers heran. Auf diese Weise erhalten Haut und Teint — schon nach kurzem regelmäßigen Gebrauch — die gesunde und dauernde entzückende Schönheit der Natur: Blendende Reinheit, sammetweiche Zartheit und rosige Jugendfrische.

Lecina-Seeife

Café u. Konditorei Zorn

Leipziger Straße 93
— Tel. für Konditorei 1265 —

Neu eröffnet I. Etage.

Leipziger Straße 93
— Tel. für Café 5348 —



Konditorei

Kaffee- u. Teegebäck,
Torten, Baumkuchen, Eis,
nur allerbeste Qualität.

Confiserie.

Schokoladen, Konfitüren
in reicher Auswahl,
nur beste Marken.

Bestellungen und Versand werden
pünktlich und prompt ausgeführt.

Modernes vornehmes Konditorei-Café I. Ranges.

Prima warme Getränke.

Täglich wechselnde
Eis-Spezialitäten.

Echte Biere.

Weine erster Firmen.

Durch Hinzunahme der I. Etage, die in zeitgemäßer Weise ausgebaut und ausgestattet ist, wird mein Café nunmehr allen Anforderungen eines großstädtischen Verkehrs gerecht.

: : Täglich von 3 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$ Uhr abends findet in den oberen Räumen : :

Unterhaltungsmusik

in apertem und stimmungsvollem Rahmen statt.

Neu eingerichtet:

Billardsalon : : Spielzimmer : : Damensalon.

Mit herzlichem Dank für das mir seither bewiesene Wohlwollen und Vertrauen bitte ich höflichst, mir solches auch künftig zuteil werden zu lassen. Zu einer Besichtigung meiner erweiterten Lokalitäten lade ich ergeben ein.

Halle a. S., im Oktober 1913.

Hochachtungsvoll

16336

Carl Zorn.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft

Halle a. S., Poststrasse 14

— Telefon 400 und 577 —

Filialen in Bitterfeld, Delitzsch und Eilenburg

Agenturen in Gräfenhainichen und Döben a. d. Mulde

empfiehlt sich zur

6337

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Vermietung von Schrankfächern

in der feuer- und diebessicheren Stahlkammer.

K. Mauersberger,

Spezial-Reinigungs-Anstalt und Färberei
für Gardinen jeder Art,

besonders der feineren Qualitäten, mit Appretur „auf Neu“
in weiss, elfenbein, crème, eoru etc.

Kunststofferei für Gardinen.

Durch meine hervorragenden Spezial-Einrichtungen bin ich am Platze nachweisbar an
leistungsfähigsten. Viele Anerkennungen. (6633)

In Halle 8 eigene Läden.

Telephone für den Stadtverkehr Nr. 1248 u. 1252. Fabriktelefon Ammendorf Nr. 20.

Walter Westram,

vererb. Tischrechner,
Merxeburg, Bernstr. 408.
empfiehlt sich zur Ausführung
aller einfchl. Arbeiten.

Woldemar Thoss, Bankgeschäft,

empfiehlt behufs Kapitalanlage sein grosses Lager (6643)

Schulstrasse 7.

sicherer Wertpapiere.



Waschmaschinen,

beste bewährte Systeme,
Schaeffers
Schnell-Waschmaschinen,
Schmidts
Patent-Waschmaschinen,
Sunderl-Waschmaschinen,
„Elektra“-Waschmaschine
für direkten Elektromotorantrieb, ohne Vorlegee,
Dampf-Waschmaschine „Süßem Kraut“.

Wäscherollen, Wringmaschinen, Plätten, Plätt-
öfen, Plättbretter, Gardinen-Spannrahmen.

Max Herrmann, Gr. Ulrichstr. 57.
vorm. Wilh. Heckert. Fernsprecher 171.

Ueberwinterung

von
Palmen, Lorbeerbäumen, Oleander u. Efeuhäuten
übernimmt
Max Schmidt Gärtnereien,
Halle a. S., Taubenstr. 22. Ammendorf, Babboffstr. 9.
Mit 8 Weislaen.

Höhere Vorbereitungs-Anstalt

Dr. H. Krause (6660)
für Abitur-, Prima-, Einjähr-Examen,
sowie alle Klassen höh. Lehranstalten.
24jährige glänz. Erfolge. Vergl. Prosp.
Pension. Besondere Damenklassen,
bish. best. 766 Schüler, dar. 93 Damen.

Realschule mit Alumnat u. Schülerheim Blankenburg - Harz

unter persönlicher Leitung des unterzeichneten Direktors.
Berechtigung zum Übergang in Oberkunds einer brunnenschulischen
Oberschule und zum einjährig-freiw. Dienst. Prospekte kostenfrei.
Direktor Professor Rhotert. (6611)

Prof. Zanders (Hüttersche)

höhere Privatkabenschule, Halle a. S.,
Friedrichstr. 24.
Vorschule bis Untersekunda all. Schulgatt. Vorbereitung zum
Einj.-Freiw.-Examen. Schulgeld 300—400 M. Pension von 700 M. an.
Prospekte durch Dir. Prof. Zander. (6633)

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle (Saale). Telefon 8108 u. 8109.

Dr. Harang's Anstalt,

Halle S., Robert-Franzstr. 1. (5900)
Borbereitung für die Einjähr-, Prima-, Abiturienten-
prüfung u. für alle Klassen höherer Schulen. — Sie jetzt
bestanden 976 Schüler: 116 Abitur., 174 Brunnener, 162 Ober-
und Unterlehrer., 448 Einjährige mit 80 für V.—II. — Ein
Volkschüler, der $\frac{1}{2}$ J. lang die Fortbildungsschule besucht hatte,
bestand nach 6 monatiger Vorbereitung die Einjähr.-Prüfung,
nach weiteren 11 Monaten die Reifeprüfung der Oberrealschule.
Hauten. Preisfchl.

Mühlhausen i. Thür.

Schülerheim
„Der getreue Eckart“

Bestens bewährte u. empfohl. Anstalt f. gewissenh. u. liebe-
volle häusl. Erzieh. evang. Knaben a. gut. Fam. Auf Wunsch
Sonderunterr., z. B. f. Kranke, Ausg. Schulen an Orte
mit nur kleinen Klassen. Vorteilhaft. Umschichtung
Zurückgeblieb. oder Schwachbegabter. Freiprospekt durch die
Anstaltsleitg. (6618)

Alexandersbad (6630)
im Fichtelgeb. 600 m. Stahl- u. Moorbad u.
Fließbad. Mod. Kuranstalt I. servise u.
im. Kranke, Moor- u. natürliche kohlensäure
Stahlbäder. Leit. Art Dr. Häfner. Das ganze
Jahr geöffn. Prosp. kostenl. d. d. Badeverw.

Donnerstag und Freitag

bleiben meine Geschäftsräume hoher Feiertage halber
geschlossen.

S. Weiss

am Markt.

B. J. Baer
Bankgeschäft
Leipziger Straße 30.

Effekten-An- und Verkauf. Konto-Korrent,
Scheck- und Depositen-Verkehr. Verzinsung
von Bareinlagen zu kulantem Sätzen.

Provisionsfreie Abgabe von
**4 0/0 mündelsicheren Anlage-Werten,
Stadt- und Provinzial-Anleihen**
(gegenwärtige Kurse 92 bis 95 Prozent)
sowie von
4 1/2 0/0 u. 5 0/0 Industrie-Hypothek-Obligationen.

Beleihung landwirtschaftlichen und städtischen Grundbesitzes.

Empfehle jedem Raucher meine gesetzl. geschützte Marke

Kändel Susanna

100 Stück = 10 Mark, hochfeine Sumatra mit Felix und
Havana, leichte u. milde Qualität.
Händelstrasse 38, **J. L. Heise,** Fernruf
Ecke Bornburgerstrasse. 2863.

Aufträge von 20 Mk. franko = p. Kasse 5 % Skonto.

Hermann Elsaesser

Fernruf 1711. — Halle a. S. — Gegr. 1851.
Nur Marktplatz 13 — Marktschloss.

Grosse Auswahl in
Juwelen, Gold- u. Silberwaren.
Fugelose Trauringe. Hochzeits- und Patengeschenke.
Neuarbeiten. Reparaturen. Gravierungen.

Blumenstr. 18

Wohnhaus d. verst. Bauart
Bürger u. verkauft, i. r. u. Lage,
dicht an Bornburgertr., Born-
u. Wintergarten, zwei Eingänge
u. Treppen. Best. Zeit 10-1 Uhr.
Kilburger, Bauart Verneige-
rohe. Kauf. ert. auch Reg. Bau-
meister F. Kallmeyer, Reichardt-
str. 6. (6181)

Paul Huber,
Obstbaumschule,
Halle a. S.

Neuanlagen moderner
Formobstgärten,
Hochstamm- u. Busch-
obst-Pflanzungen
und deren Pflege.

Blüthner-Konzert-
Piano,

Neupreis 1400 Mk., ist für 750 Mk.
zu verkaufen.
B. Döll, Piano-Magazin,
Gr. Ulrichstr. 33/34. (6616)

Jeden Wollen nicht
Wein
reit werdender
trauben
Gutenbergs.
Freistell. Angebote erbitte bald.

Verlangte Personen

Suche zum 1. 10. oder 15. 10.
einfachen, tätigen verheir. od. led.

Brennmeister,
her außer der Betriebszeit blühende
Reparaturen und auch landwirtsch.
tätige Arbeiten verrichtet.
A. Dietrich, Gieseler,
Station Radwitz. (6596)

Landwirtschaftlerinnen
u. Verheir., Stodmann, Köchlin,
Widow, f. Küche u. Haus, Jungfern,
Gütermädchen, Hausmädchen für
Güter. Marie Wanzleben gewerbl.
f. hies. u. ausw. Stellen. 1. v. 1.
an Markt (Gallm.) (6575)

Zum 1. April 1914 wird für
Rittergut Henne ein tüchtiger,
energievoller **Hofmeister,**
welch. in Rutenlandwirtschaften
tätig gewesen ist, gesucht. Vor-
stellung Bedingung. Offerten mit
Gehaltsansprüchen und Zeugnis-
abschriften an
Rittergut Henne,
Post Kleinon bei Werleberg.
Koch, Zinsdorfer.

Biotinellin gesucht für
Quartett. Off. an B. A. 1626
an Rudolf Mosse, Halle S.

Cessentlicher Arbeitsnachweis
Salzgrabenstr. 2.

Unentgeltl. Vermittlung
von Arbeit jeder Art für Arbeit-
geber und Arbeitnehmer.
Gesucht an Herren von
8-1 und 3-6 Uhr.
Sonntags von 8-9 Uhr;
Ableitung f. d. Gastwirts-gewerbe:
an Wochentagen von 8-1 und
3-6 Uhr;
Sonntags von 11-12 Uhr.

Suche zum 1. Nov. ein junges
Mädchen, das keine Gebreche
besitzt, zur Unterbringung im
Haus, guten Familienverhältn.
und Gehalt. Frau E. Köster,
Friedrichstr. 21, Stummborf.

Gefucht zum 1. od. 15. November
eine laubere. perfekte
Köchin.

Nur solche mit guten Zeugnissen
wollen sich melden bei
Frau Prof. Dr. K. Schmidt,
Am Rindler 7.

Personen-Angebote

Suche für junges Mädchen
(19 J.), welches hier 1/2 Jahr
den Sommer verlebte, Stelle als
Stütze. Gehaltsanfrage erbitte
Domäne Nudholz a. Dars.

Mamsells, Stützen,
Kinderfräulein (Engländerin)
such. sof. u. spät. Stellung durch
Emma Franke, gemerkd. d. d. d.
muttern. Schmeerstr. 4. (6345)

Magdalena Dietze
nimmt noch Schüler an in
Gesang, Klavier, Laute,
Gitarre, Mandoline.

Anmeld. erb. Ritterstr. 4 III.
Jg. Damen finden gute,
gewissenhafte
Penstion. Dasselbst wird
Unterricht in deut.,
Weißnähen u. all. Handarbeit,
ertheilt. Anmeldungen vorm. erb.
Halle a. S. Rammstr. 14 II.

Schweisswolle

garantirt nicht einlaufend,
nicht flüchtig.

Schlüssler & Co.,
Gr. Steinstr. 80.

Bilder in großer
Auswahl.
Einrahmungen v. Bildern
bei billigt. Preisen empfiehlt
Ernst Riedel, Gr. Stein-
str. 82.

Trauer-Kleider
färbt schnell u. tadellos
Mauersberger,
Färberei. 8 eigene Läden.

Fenel's
Universal-
Leibbinder
sind weltberühmt und
unübertroffen. Das Buch
"Die Leibbinder"
u. Anweisung gratis.
Fachkundige Bedienung.
C. Klappenschach
Gr. Ulrichstr. 41.

Zu Hahnerrangen- u. Nageloperation
empfiehlt sich
Fris Rammet,
Eves. f. Sulzpl.,
Ladenbergstr. 43.

Süßlicher, intelligenter Kauf-
mann, B. J. Radtke, f. d. d. d.
sucht Bekanntschaft mit vernö-
lich. Geschäftlichen Männern. Ent-
gegenn. Briefe: u. f. 1. 1914 an d.
Exp. d. Stg. Discretion Gebtende.

**Import-Haus für russischen
Caviar**
großherzig u. reinfeinere
Pfund von

Alfred Bernhardt
Import- u. Versandhaus
feinster Delikatessen:
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 46.

10

Mh. an bis zu den ersten
Qualitäten. mmmmmmmmmmm
Größte Selbsterhaltung u.
Preiswürdigkeit. mmmmmmm
Telefon 735 und 4453.
H. d. Rabatt-Sp. D.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter Margarete
mit dem Königlichen Oberleutnant und Adjutan-
ten im Mansfelder Feldartillerie-Regiment
Nr. 75 Herrn Curt Heydenreich geben wir
uns die Ehre anzuzeigen.

Professor Dr. Suchsland
und Frau Helene geb. Scharf.

Halle-Saale, September 1913.
Königsstraße 90.

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete
Suchsland, Tochter des Herrn Professor Dr.
Suchsland und seiner Frau Gemahlin Helene
geb. Scharf, gebe ich mir die Ehre anzuzeigen.

Heydenreich,
Oberleutnant und Adjutant
im Mansfelder Feldartillerie-Regiment Nr. 75.

Halle-Saale, September 1913.
Gr. Steinstraße 43.

Nachruf.

Durch den am 28. September d. J. erfolgten Heimgang des Königlichen Landrats
und Majors a. D.

Werner von der Schulenburg-Beetzendorf

hat auch die Provinzialverwaltung von Sachsen einen unersetzlichen Verlust erlitten.
Herr von der Schulenburg hat dem Provinziallandtag seit dem Jahre 1882, dem
Provinzialausschuß seit 1894 bis kurze Zeit vor seinem Tode als Mitglied angehört
und in beiden Körperschaften infolge seiner ausgezeichneten Geistes- und Charakter-
eigenschaften und seines lebhaften Interesses für alle Angelegenheiten der Verwaltung
eine hervorragende Stellung eingenommen. Seine großen Verdienste um die Provinzial-
verwaltung und sein aufrechter, unerschrockener, vom Geiste echter Heimatsliebe
erfüllter Charakter sichern diesem ritterlichen Sohne der Altmark ein bleibendes
Denkmal in unseren Herzen.

Merseburg, den 30. September 1913.

Der Provinzialausschuß.

von Bülow-Dieskau, Vorsitzender. Freiherr von Willmowski,
Landeshauptmann.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter und
Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Alwine Flemming
geb. Haassengier.

Um stille Teilnahme bitten

Friedrich Flemming,
Margarethe Flemming geb. Flemming,
Max Flemming, Dr. med.,
Ernst Haassengier,
Anna Haassengier geb. Schliack,
Emilie von Kobylinski.

Halle a. d. S., Gr. Steinstr. 10, den 1. Oktober 1913.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr von der
Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Kondolenzbesuche dankend abgelehnt. (6658)

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
und Liebe beim Hinscheiden meines innigstgeliebten
Mannes sage ich allen meinen tiefgefühlten Dank.

Halle a. d. S. (6669)

Frau Anna Kohlschütter
geb. Schmolh.

Aus diesem Blättern:

Gestorben:
Frau Bw. Christiane Sanf
geb. Schindler in Seletten,
85 Jahre. Beerdigung Donners-
tag nachm. 1/4 Uhr.
Frau Bw. Marie Wittig geb.
Schindler, 70 Jahre. Beerdigung
Donnerstag nachm. 4 Uhr.

Was andersartigen Blättern:
Verlobt: Hel. Marie Fromm
mit Herrn Oberleutnant Kurt
Sänger (Wittenberg-Beil.).
Frau. Anna Teuchner mit
dem Hrn. Walter Weisza-
Ambrus.

Gestorben: Herr Adolph
Gustav Reube (Weipitz), Dr.
Reuter Louis Reuch (Naum-
burg).

Der Fall Knittel erneut vor Gericht.

Die oberhessische Stadt Gleiwitz, der Mittelpunkt des nördlichsten Bezirks der Bergwerks- und Hüttenindustrie Oberschlesiens, bildet in diesen Tagen den Schauplatz eines Prozesses, dessen Vorgeschichte bereits die demokratischen Feinden in fieberhafte Bewegung gesetzt hat. Inneres Etatismus ist der Fall zu einer großen Sache aufgebläht worden ohne eigentliche innere Berechtigung. Im Reichstage war es bei der Beratung des Staatshaushalts „natürlich“ der freistimmige Abgeordnete Biemer, der sich aus jenem Anlasse zu einer Anfrage veranlaßt fühlte. Auch vor der Strafkammer des Landgerichtes Ratibor ist bereits verhandelt worden. Der Amtsrichter Knittel in Ratibor hatte sich in Ratibor wegen Verletzung des Hauptmanns v. Kammler als beamtet. Der der Zentrumspartei angehörige Amtsrichter war vornehmlich politisch in auffälliger Weise hervorgetreten und hatte u. a. bei den Wahlen zum Preussischen Abgeordnetenhaus von 1908 sowie bei den Wahlen zum Reichstagen die zur Verletzung Knittels zu den Offizieren der Landwehr Veranlassung gab. Nachdem Amtsrichter Knittel verurteilt die Einleitung eines Ehrengerichtsverfahrens gegen sich beantragt hatte und auch eine Beschwerde beim Disziplinar-Kommando und beim Kaiser erfolglos blieb, verlangte er die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den Hauptmann v. Kammler, und als auch dieses Verlangen abgelehnt wurde, erhob er in einem Schreiben an den Kriegsminister gegen den Bezirkskommandeur den Vorwurf, daß dieser mit Unigen gegen ihn verfahren habe; er sei das Opfer einer hinterhältigen, heimtückischen Verleumdung des Hauptmanns v. Kammler geworden, während die Militärbehörden ihre Blamage nicht einsehen wollten. Dieses Schreiben hatte dem früheren Kriegsminister und jetzigen Generalinspekteur der zweiten Armeedivision v. Doeringers Anlaß zu einer Klage wegen Verleumdung gegeben. — Die Strafkammer am Landgericht Ratibor billigte aber dem Amtsrichter Knittel den Schutz des § 193 a und sprach ihn frei. — Auf eingelegte Revision hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Angelegenheit zur abermaligen Verhandlung an das Landgericht Gleiwitz.

Unter außerordentlichem großem Jubelung von Offizieren aller Wache, Reichsministern usw. begann am 20. September in Gleiwitz die erneute Verhandlung unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Richter. Die Anklage betrifft der Erste Staatsanwalt Kiege. Die Verteidigung liegt in den Händen des Breslauer Rechtsanwalts Justizrat Maunoth. Die Verteidiger, Hauptmann v. Kammler, Bezirkskommandeur Oberlieutenant Fische, v. Vietinghoff und Generalmajor v. Windheim haben sich dem Verfahren nachträglich als Nebenkläger angeschlossen. Sie erschienen unter dem Beistand der Rechtsanwältin Wied (Breslau), Kummann (Gleiwitz) und Gutb (Gleiwitz). — Zu der Verhandlung ließ 60 Zeugen und sechs mehrlinige Sachverständige geladen; die Verlesungen sind aber den Gesetzesaufbau des Hauptmanns v. Kammler qualitativ außer. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses teilte der Vorsitzende mit, daß im ersten Verfahren der Angeklagte von der Strafkammer in Ratibor freigesprochen worden sei, das Reichsgericht habe aber das Urteil wieder aufgehoben und insbesondere

bestimmt, daß die Jubilierung des § 193 in zu weitem Maße geschähen sei. Ein Verleumdungs- und Verleumdungs-Urteil fand nicht statt. In der Vernehmung des Angeklagten sagte dieser, daß er Mitte Dezember 1908 die Nachricht erhalten habe, er sei zur Landwehr I. Aufgebots verlegt worden. Ich war wie vor den Kopf geschlagen, ich dachte nicht mehr als daß ich gehen war. Ich ging zum Bezirkskommandeur v. Vietinghoff und fragte ihn nach dem Grunde der Verlegung. Er sagte mir, es sei ein Zeitungsartikel erschienen, in dem es heiße, es sei unerhört, daß ein Amtsrichter einen Polen wäße. Außerdem solle eine dienstliche Meldung gegen mich erstattet sein. Als ich nach dieser Meldung fragte, wurde mir erklärt, sie sei Dienstgeheimnis. — Vorl.: Daß Ihre Stellungnahme eine große Wirkung hervorgerufen habe, haben Sie wohl gemerkt? — Angekl.: Nein, die politischen Rechte sind dem Deutschen doch durch die Verlesung verübt und daß man mir bei der indirekten Wahl, wo nur Zentrumswähler wählten, einen Erfolg drohen konnte, konnte ich mir nicht denken. — Ich fragte den Bezirkskommandeur, ob er etwas dagegen hätte, wenn ich verlesung, zur Sache zurückverlegt zu werden. Oberlieutenant Vietinghoff erklärte unbedingt, er würde das Verlesung befürworten. Am 13. Februar habe ich dann ein Ehrengerichtsverfahren gegen mich beantragt. Die Sache zog sich sehr lange hin und schließlich wurde mein Verlesung durch den Bezirkskommandeur abgelehnt, da eine Verlesung der Standesheer nicht zu erkennen sei. Ich legte Rekurs beim Disziplinar-Kommando ein, der aber ebenfalls zurückgewiesen wurde. Ich habe mich dann an den Kaiser gewandt, der entschied, daß das ganze Verfahren überhaupt unzulässig sei, da es sich um eine politische Angelegenheit handelt. Da ich nun nicht zu meinem Recht gelangen konnte, beantragte ich gegen Hauptmann v. Kammler ein Ehrengerichtsverfahren wegen Verleumdung falscher dienstlicher Meldung. — Vorl.: Ich verstehe nicht recht, Sie erklären, Sie wollten Ihre Ehre wieder herstellen, weshalb gingen Sie gegen Kammler vor? — Angekl.: Ein höherer Offizier hatte mir gesagt: „Ehe diese Leute nicht ein auf den Kopf erhalten haben, werden Sie nichts erreichen.“ Das Verfahren gegen den Hauptmann Kammler wurde abgelehnt und ich beantragte ein Ehrengerichtsverfahren gegen Vietinghoff, weil ich hoffte, dadurch Kenntnis von einem Privatbrief zu erlangen, in dem von mir unannehme Tatsachen behauptet wurden und dessen Wortlaut mir vorenthalten wurde. Es gelang mir nicht, ein ehrengerichtliches Verfahren gegen Vietinghoff durchzuführen. Auch eine erneute Eingabe an den Kaiser hatte keinen Erfolg. Nunmehr verlesung ich das letzte, indem ich eine Eingabe an den Kriegsminister machte. — Vorl.: In diesem Bericht an den Kriegsminister haben Sie ganz außerordentlich scharfe Ausdrücke gemahlt. Es war wohl klar, daß Sie alles milder hätten ausdrücken können. Meinen Sie nicht, daß es sehr leichtfertig war, gegen Offiziere, die ein Weidenschafters hindurch in Ehren des Königs Tod getragen haben, derartig schwere Anschuldigungen zu erheben? Und meinen Sie nicht, daß Sie gerade dadurch das, was Sie erziehen, nämlich die Zurückweisung zur Sache, erst recht erschweren? — Es gelangten dann verschiedene Eingaben Knittels zur Verlesung. — Vorl.: Sie haben gegen Hauptmann Kammler den Vorwurf erhoben, er sei geliebter? — Angekl.: Ja. — Vorl.: Wie kam es zu dem Vorwurf? — Angekl.: Ich habe mich in Ratibor, daß der Hauptmann Kammler geistig nicht ganz normal ist. — Vorl.: Weiter haben Sie gegen Hauptmann Kammler den Vorwurf der Missetaten erhoben. Wie wollen Sie das rechtfertigen? Kann der nicht ein Verleumdungs-Verleumdung? — Angekl.: Nein, das ist ungeschicklich. Er hat bemerkt, daß ich nicht recht. Einmal sagen Sie, Hauptmann Kammler sei schwind-

amig, und dann sagen Sie, er ist geliebt. Wie reimt sich das zusammen? — Angekl.: Er hat, wie ich beweisen werde, mit totem Bewußtsein gegen mich falsche Tatsachen behauptet. — Vorl.: Sie haben Ihren Vorwürfen vorgezogen, daß sie politische Missetaten gegen Sie getrieben haben. — Angekl.: Erstens habe ich nur gesagt, daß politisch gegen mich gehandelt worden ist, zweitens haben die Offiziere mit Willkür behauptet, also etwas getan, was die Ehre nichts angeht. — Es folgt nun eine Verlesung von Eingaben und Eingaben Knittels gegen die drei Nebenkläger. Die Eingaben haben alle mit der Einstellung des Verfahrens oder mit Zurückweisung geendet.

In der Nachmittags-Sitzung wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Zunächst wurde der erste Nebenkläger Hauptmann v. Kammler als Zeuge vernommen, weiter Oberlieutenant Vietinghoff, der von einem geistigen Schaden des Hauptmanns v. Kammler nichts weiß. Der dritte Nebenkläger Generalmajor v. Windheim sagt aus, daß er in einer Ehrenrats-Sitzung den Vorfall geführt habe, in welcher Knittel Zeuge war. Knittel habe sich während der Verhandlung in erregtem Zorn gezeigt, wie er von ihm behandelt wurde. Knittel habe fortgesetzt verlangt, daß ihm der Privatbrief des Oberlieutenants Vietinghoff an den Regimentskommandeur vorgelegt werde. Er Zeuge, habe das nicht getan, weil dieser Brief als vertraulich bezeichnet war. Er habe dem Angeklagten gesagt, und zwar in großen Zügen, was der Inhalt des Briefes war. — Angekl.: Die Herren vom Ehrengerichtshof waren indigniert, daß ich als simpler Leutnant wage, gegen höhere Offiziere vor dem Ehrenrat vorzugehen. — Zeuge (sehr erregt): Ich muß diese Bemerkung des Angeklagten ganz entschieden zurückweisen, denn wir haben uns darüber nicht im geringsten geäußert, weil es das gute Recht jedes Leutnants ist, im Ehrenrat gegen höhere Offiziere vorzugehen. — Der nächste Zeuge Rechtsanwalts Maunoth, der Führer der Zentrumspartei in Ratibor, bestätigt die Darstellung des Angeklagten Knittel von den parteipolitischen Verhältnissen in Ratibor. — Hierzu wurde der Kreisbauinspektor v. Hof aus Ratibor vernommen. Er ist der Vorleser des Ehrengerichtsverlaufs Ratibor und bezeugt, daß nach der Wahl in dem Kriegsereignis die Frage erörtert wurde, was mit den Mitgliedern geschehen solle, die für ein Kompromiß des Zentrums und der Polen gestimmt hatten. Vor der Wahl ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß alle, welche einen Polen wählten, ausgeschlossen würden. Verschiedene politisch wählende Mitglieder sind auch tatsächlich ausgeschlossen worden oder sind freiwillig ausgetreten. — Vorl.: Ist das auch bei den Mitgliedern angewendet worden, die für ein Kompromiß des Zentrums und der Polen gestimmt hatten? — Zeuge: Ja. — Vorl.: Hat das Vorgehen Knittels Erbitterung hervorgerufen? — Zeuge: Eine außerordentlich starke sogar. Ich sagte aber, wie dem Kriegsereignis bürden gegen Offiziere nicht vorgehen, dazu haben wir kein Recht. — Darauf wurde die Verhandlung auf Montag vertagt. Wir werden über das Ergebnis berichten.

Personalnachrichten.

— Verlesen wurde dem Pfarrer Alwin Grabner zu Friedeburg im Mansfelder Gebirge der Rate Adorben bürgerliche Klasse, dem bisherigen Eisenbahnvorsteher Hermann Buegen zu Stendal, dem bisherigen Eisenbahnvorsteher Wilhelm Daner ebendasselbst und dem bisherigen Eisenbahninspektor Friedrich Ritzgen zu Kallendorf im Kreise Gardelegen das Allgemeine Ehrenzeichen.

Advertisement for Michelin Pneumatics. Title: 'Ab 1. Oktober 1913 bedeutend ermässigte Preise'. Features a table of prices for various tire sizes (760x90, 815x105, 820x120, 895x135) and their corresponding reductions. Text: 'Früher war der Pneumatik-Verbrauch das Teuerste beim Automobilfahren. Michelin hat darin Wandel geschaffen; durch die verschiedenen Preisreduktionen, die seiner Initiative entsprungen sind, ist der Pneumatik immer mehr das Teuerste. Man vergleiche nur folgende Ziffern:'. Bottom text: '„Nur eine Qualität, die beste, zum billigsten Preise.“ Ein Wahlspruch gleich gut für Käufer und Hersteller. Deutsche Michelin-Pneumatik-A.-G., Frankfurt a M.'

„Tulpe“. Auf vielfachen Wunsch wird im **Wein-Restaurant** an den Wochentagen auch Bier ohne Preisaufschlag verabreicht. (6943)

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.
Honig Mittwoch Premiere!
 Jede Nummer ein Attraktion!
Gastspiel Mieke Hausmann,
 Soubrettenstar von hiesigen Stadttheater mit ihrem
 stündigen Original-Repertoire.
 Weitere Gastspiel-Neuheiten!
Eine Vision, Opernprimadonna Elise Garell
 vom Metropolitan Opera-House New-York.
Eigener Dirigent; Kapellmeister Fritz Romann.
Sensations-?!! Voo-Do-?!!
 Novität!!!
 Tänze aller Kultur-Epochen mit 6 Meter langen Hissen-
 schlangen. **Voo-Do** — weiblich oder männlich? —
 war in Berlin 8 Monate hintereinander im Wintergarten und
 Circus Schumann die Reklame-Attraktion.
Gastspiel der **Bob Pender-Company**
 10 englische **Burleske-Komödianten**.
The merry Girls Karl Groth
 Musical akrobat-Sextett. Grottesk-Komiker.
Adolf u. Tilly Klein in ihrem Musikal-Sketch
 „Ein Viertelstündchen auf d. Alm“
Rolf Holbe 3 **Lonny** **Walhalla-Kino**
Wunder-Haupter. Gesang u. Tanz. Neueste Klms.
 Seit 4 Jahren — unter der jetzigen Direktion — das
 kostspieligste Programm, trotzdem keine erhöhten
 Preise. Passpartouts unzulässig. Man benutze die Tages-
 kasse, geöffnet von 10-11/2 und 4-6 Uhr. (6671)

Metropol-Hotel.

Täglich frisch eintreffend: (6674)
Pr. Holländer Austern.
Austerngerichte.
 Heute Anstich von
Märzen-Schankbier
 aus dem Kgl. Hofbräuhaus München.
 Spezialbier zum Münchener Oktoberfest.
 Im Weinrestaurant
 täglich Diner, u. Souper-Konzerte.
 Jeden Montag u. Donnerstag Café-Konzert.

Apollo-Theater.

Heute, den 1. Oktober, täglich abends 8.10 Uhr:
 Gastspiel
 von **Vera Forst** vom **Reichstheater** Berlin und
 von **Robert von Valberg** vom **Josephstädter-Theater** Wien
 mit ihrem Ensemble
 in dem modernen
„Beznicek-Typen in Wort und Bild“.
 Das Ensemble feierte in Berlin, Wien etc. durch seine
 scharfe Darstellungskraft u. hochgelobte Aufführungen die
glänzendsten Triumphe!
 Alle 6 Tage Programmwechsel! Mittwoch 1. — 8. Oktober:
„Die weisse Gefahr“
 Grottesk von Robert von Valberg
 mit einer kinematographischen Einführung:
„Wo bleiben Forst und Valberg“
„Er — Sie und Er“
 Komödie in 1 Akt von Anny Neumann-Hofer.
„Ein moderner Einbrecher“
 Stück in 1 Akt von Urban Cohler.
„Das Erdbeben“
 Schauspiel in 1 Akt von Otto Harting.

„Felsenburgkeller“, Giebiendensteinerstr.

Donnerstag, den 2. Oktober
Grosses Schlachtfest.
 (6667) Hochschmeckend **Paul Haase.**
 Wurft außer dem Hause.

Thallassa-Saal.

Dienstag, den 7. Oktober 1913, abends 8 Uhr
I. Symphonie-Konzert
 des Halleschen Stadttheater-Orchesters.
 Veranstalter: Geh. Hofrat **Max Richards.**
 Musikal. Leiter: **Hermann Hans Wetzlar.**
 Solist: **Professor Carl Flesch** (Violine).
Beethoven-Brahms-Abend.
 Programm: Brahms: Vierte Symphonie E-moll. —
 Beethoven: Violin-Konzert D-dur. — Beethoven:
 Ouvertüre Leonore. Brahms: Violin-ungarische
 Tänze Nr. 11, 12, 13, 14 für Violine und Klavier.
 Am Klavier: Kapellmeister **Hermann Hans Wetzlar.**
 Konzertflügel **Steinway & Sons**
 aus dem Magazin der Pianofortehandlung **B. Döll.**
 Eintrittskarten zu 8.10, 2.10, 1.50 und 1.05 Mark
 sowie **Abonnements** zu 12.60, 9.00 u. 6.40 Mark bis zum
 Konzerttage in der Hofmusik-Handl. **Reinhold Koch.**
 Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1199.

Pilsner Kaiserquell,

Erste Pilsner Aktien-Brauerei Pilsen,
einziges deutsches Unternehmen in Pilsen,
 bringt in empfehlende Erinnerung
General-Vertreter Otto Filss, Halle a. S.
 Telegrammadresse: Bierfilss. — Telephon 268. (6622)

Saal des Neumarkt-Schützenhauses.

Sonntag, den 5. Oktober, 11 1/2 Uhr
Matinee von Jacques Dalcroze.
 Rhythmisch-plastische Vorführungen der Methode Jacques Dalcroze
 durch 3 Schülerinnen der Bildungsanstalt in Hellerau unter Leitung
 und mit einleitenden Vorträgen von Herrn Professor Jacques Dalcroze.
 Konzertflügel **Steinway & Sons, New-York** und **Hamburg**
 aus dem Magazin von **B. Döll.**
 Eintrittskarten zu Mk. 4.10, 3.10, 2.10 in der (6602)
Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Strümpfe, Socken

Pa. Fabrikat, größte Auswahl.
Liebermann, Gelestr. 42.
Stadttheater in Halle.
 Donnerstag, den 2. Okt. 1913
 27. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
 3. Vorst. im Scharfspiel-Cyclus.
 Zum 1. Male:
Am Tage des Gerichts.
 Ein Volks-Schauspiel in 4 Auf-
 zügen von **H. H. Meißner.**
 Mit einem Prolog:
Der Richter an das Publikum,
 gesprochen von **Walter Jahn** nach
 Spielleitung: **Oberreg. A. Schölling.**
 Personen:
Ferdinand Stomhardt,
 Oberförster, gen. d.
Kreuzträger Fr. Kautsch.
Martha Fr. Weib.
Anton Strahl, gen.
 der Straf-Lohn D. Hubold.
Jesell, sein Weib Berta Gahl.
Geert, ihr Kind H. Held.
Schäfers, ein Bauer H. Friedrich.
Gemeindevorstand H. Friedrich.
Kat Berger, Ver-
 sängerin d. Gerichts A. Schölling.
Dr. Schorf, Staats-
 anwalt Fr. Conrad.
Dr. Scuerer, Ver-
 teidiger Rud. Nieth.
Lobel, ein Richter Jahn nach.
Schwarz-Cappel, ein
 Ameisengäher G. v. Weber.
Mabel, e. Burgenin G. v. Hmann.
Kunfer-Serfen, ein
 Sietzjunges Fr. Selchow.
Simmel, ein Kohlen-
 brenner Paul Jungf.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, den 3. Oktober, abends 8 1/2 Uhr findet im
„Ausstillerbau“, Mittelstraße, eine Verammlung statt.
 Der **Arbeits- und die modernen heimtücklichen Dagegen.**
 Zweck: Mitteilungen und Besprechungen. Die vereinten
 Mitglieder mit ihren wertvollen Angehörigen werden hiermit freund-
 licher eingeladen und um zahlreiches Betheil gebeten. Gäfte
 haben freien Zutritt.
Der Vorstand.

Militär

empfehle
Normalhemden,
Unterjacken,
Unterhosen,
Reithosen,
Jagdwesten,
Lederwesten,
Oberhemden,
Socken usw.
 in bekannt größter Auswahl.
H. Schnee Nachf.,
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Mozartsaal, Weidenplan 20.

Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr
Konzert von
Paul Schramm (Klavier),
Hildegard Wolff (Gesang).
 1. **Bach:** Chaconne (für Klavier, übertragen von Busoni).
 2. **Lieder:** Weber: Unbefangtheit; Mädchen an das Schneeg-
 löckchen. **Bach:** Willst du dein Herz. **Händel:** Schäfer-
 lied. **Brahms:** Drei Intermezzi op. 117. **4. Cornelius:**
 Vier Brantlieder. **5. Paul Carrière:** Scherzo. **F. Liszt:**
 Ricordanza und Rhapsodie Nr. 2. **6. Lieder:** **H. Wolf:**
 Gesang Weylas; Verborgeneheit. **Brahms:** Am Sonntag
 Morgen; Von ewiger Liebe. (6603)
 Grotzian-Steinweg-Konzertflügel. Vert.: **Reinhold Koch.**
 Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.50, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung
 von **Heinrich Hothan**, Gr. Ulrichstr. 38.

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Georg Methner & Co

Wichtigste Bezugsquelle
 für Gardinen, Stores, Kouleauq, sowie
 allen Artikeln zur Fensterbekleidung.
Verkaufsstelle für Halle
Leipziger Straße am Leipz-
 ger Zwirn

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Donnerstag: Die
 Kronprinzinnen. — Freitag:
 Bar und Zimmermann.
Altes Theater: Donnerstag: Ein
 Walfangtraum. — Freitag: Das
 Weidmännchen.
Operetten-Theater: Donnerstag:
 Das Weidmännchen. — Freitag:
 Walfangtraum. — Samstag:
 Die deutsche Kleinfabrik mit
 Serenissima. — Freitag: Der
 lebende Leinwand.
Wagdeburg.
Stadt-Theater: Donnerstag:
 Lammhüter. — Freitag: Der
 Walfangtraum von Bocca.
Wilmers.
Sof-Theater: Donnerstag: Das
 Weidmännchen. — Freitag:
 Grotzian.
Stadt-Theater: Donnerstag: Die
 sieben Schönen. — Freitag: Die
 Oprempel. — Freitag: Die
 spanische Mühle.
Wesphal.
Sof-Theater: Donnerstag: Ge-
 schlossen. — Freitag: Die Ver-
 schwörung des Heiko zu Genua.
Altenburg.
Sof-Theater: Freitag: Anna
 Holten.
 Ein neues Herren- u. Damen-
 kleidungs- u. Bekleidungs-
 Geschäft. — Freitag: 156.

Speisezimmer

Sehr schön (6603)
**G. Schaible, Wöbel-
 fabrik,**
 Alter Markt 1.

Dampfwasserkraft „Halleria“

Dehauer Str. 5, wäscht und nimmt
 Bettelg. tägl. an. — Tel. 2920.
 Köhnen. Abhol. d. eig. Gefährt.

Deutsche u. amerik. gebrauchte Schreibmaschinen

aus erhalten, neu bereinigt,
 alle Preislisten u. Mt. 75 an.
Aug. Weddy,
 Leipzigerstr. 22.

Waschgefäße

dauerh. billig. Mt. 5. Sp. G.
**Zander, Große Sand-
 straße 12.**

Hohe Provision

zahlen wir für Nachweis von
 käufern unserer bereits glänzend
 eingeführten allerersten, elektr.
Staubsaug-Apparate.
 Offert. u. N. B. 238 **Hilgert.**
 Märkt 6, erb. Leipzig. (6625)
 Auch Kündliche Vertreter gesucht.

Geidenwolle

nicht einlaufend,
 nicht flüchtig, nicht färbend, aus
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

B. Döll Flügel und Pianos

Müller, Steinway & Sons
 u. Bach, Faurer, etc.
HALLE A. S.
 Gr. Ulrichstr. 33/34
KAUF, TAUSCH-MIETE.

Hochzeits-Geschenk

5 Stück (1-4 Ltr. Inhalt)
Aluminium-Töpfe 9 50
 mit Deckel, schöne starke Ware nur Mk.
Aluminium-Kiessler,
 Neunhäuser 3, gegenüber Huth & Co.
 Fernruf 3808. — Rab.-Sparr-Verein.

W. P. Kohlberg

Elegante Maßschneiderei.
Wette 15, Gr. Ulrichstr. 20

Irmiler - Pianinos.

Alleinverkauf
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 38/34,
 Telephon 555.

Café Molthe.

Täglich Künkerkonzert.
 Entree frei.

Verein Neue Frauenkleidung u. Frauenkultur Ausstellung

2., 3., 4. Oktober 9-9 Uhr und
 Sonntag, 4. 5. Oktober, 11-5 Uhr
 Klosterschule, Nr. 41.
 — Eintritt frei.

Moderne Damentaschen

Heh. Krasemann,
 nur **Selbsterstr. 11.**
 5% Rab.

Pianino

preisgünstig, Aufbaum, sehr gut
 erhalten, für Mt. 325 u. über.
B. Döll, Piano-Magazin,
 Große Marktstr. 33/34.



MERCEDES

Zur gefälligen Kenntnissnahme,

dass ich mich veranlasst gesehen habe, die von mir seit 7 Jahren innegehabte Vertretung der „Adler“-Schreibmaschine (Erzeugnis der Adlerwerke vorm. Heinr. Kleyer A.-G., Frankfurt M.) niederzulegen. — Dagegen übernehme ich ab 1. Oktober d. Js. den

Alleinverkauf der „Mercedes“-Schreibmaschine

Erzeugnis der Mercedes Bureau-Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Mehlis i. Thür.

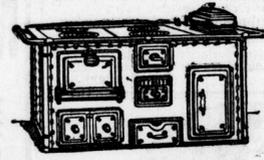
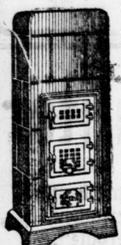
Der Wechsel erfolgt lediglich in Berücksichtigung der wesentlichen Vorteile dieser modernen, erstklassigen deutschen Maschine. — Die „Mercedes“ zeichnet sich im besonderen aus durch grosse Stabilität, leichten Anschlag, grösste Schreibgeschwindigkeit, geräuschlosen Gang und durch eine ganze Reihe hervorragender technischer Vervollkommnungen. — Selbstverständlich komme ich weiter allen von mir betr. Instandhaltung der „Adler“-Schreibmaschinen übernommenen Verpflichtungen in gewohnter Weise prompt nach.

[5344

AUG. WEDDY, Spezialgeschäft für modernen Bürobedarf.

Transportable Kachelöfen, Dauerbrenner, Sparherde.

Christian Glaser,
Gr. Klausstrasse 24.
Gegründet 1838. Telephon 188.



Prima Reithlederiemen u. Kamelhaarriemen

sowie Reparaturen schnell und preiswert. [6021

Hempel & Richter,

Halle a. S., Tel. 816, Lindenstraße 68 (Ecke Thomaststraße),
(früher Magdeburgerstraße 67 I).

Haben Sie

schon meine Spitzkugeln (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben. **Carl Boech,** Breitestrasse 1 und Markt, Roter Turm 12.

Wollene Golf-Jacken

schritzte [6027
(weiss und farbig für Damen und Mädchen. Grösste Auswahl bei H. Schnee Nachh., Gr. Steinstrasse 84.

Düsseldorfer Lotterie

10000 Lose, 5491 Gewinne im Werte von Mark:
90000
Hauptgewinne im Werte von Mark:
50000
10000

Los 4 3 M. (Porto und Liste 30 Pfennig extra)
5 Lose zu verschiedenen Tausch-M. 15.
Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.
A. Molling, Hannover
u. Berlin W. 9, Lennéstrasse 4.

Damenputz.

Güte werden die nun geschmackvoll garniert und modernisiert **Friedrichstr. 24 pt.**
Herzige Hüte, Formen, Blumen, Bänder, Bänder u. alle Zubehöre.

L. Schönlicht,

Bankgeschäft, Halle a. S., Poststrasse, gegenüber der Hauptpost.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

An- u. Verkauf von Effekten an den in- u. ausländischen Börsen. Eröffnung von laufenden Rechnungen und provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Spargeldern auf Einlagebücher zur Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Kreditgewährung in jeder Form.

Beleihung und Verwaltung von Wertpapieren (offene Depots). Vermietung von Schrankfächern (Safes). Handel in Kuxen und unnotierten Werten. [6057

Königl. Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Lose zur IV. Klasse, welche bei Berlin des Anrechts bis spätestens **Montag, den 6. Oktober ct.,** zu bewirten ist, bringen wir in Erinnerung. Die königlichen Lotterie-Einnehmer: **Burchardt, Frenkel, Lehmann, Rogge.** [6056

Obst-Verkauf

(en gros) [5333
auf dem hiesigen Wochenmarkte übernimmt gegen mässige Provision u. tägliche Abrechnung

Wilh. Reichert, Halle,
Geißestrasse 21. Tel. 938.

Schreibmaschinen

Einige gut erhaltene gebrauchte **Schreibmaschinen** preiswert zu verkaufen. [6033
Albert Osterwald, Staßfurt, 879.

Gebrauchte Pianos

von 200 Mk. an auf Lager. **H. Lüders, Mittelstr. 9-10.**

H. Bergmann

Möbelfabrik u. -Magazin, **Fleischerstr. 31,** Teleph. 2383
empfiehlt wegen Neubau und Räumung einiger Lagerräume

1 Speisezimmer, hell Eiche sowie mehrere

Wohn- u. Schlafzimmer, Küchen- u. einzelne Möbel.

Ausstattungen von M. 200, 500, 800, 1200 bis 5000 stets am Lager. [6012
Lieferg. frei durch eig. Geschirr.

Soldaten-Kisten,

Einzelheiten mit Schlüssel in allen Größen **Gr. Märkerstr. 23.**

Schülerheim Bernigerode am Harz.

Reife und gesunde Bude. Strenge individueller Unterricht, daher schnelle Erreichung des Zieles. (Sämtl. Klaff. u. Examina) Gang, Erfahr. Besorgl. Bet.

Nass-Trockner, Roll u. Plattwäsche nach Gewicht oder Stück berechnet

Hallesche Dampfwasch-Werke
Formals Edelwaiss.
Karlstr. 13. Fernsp. 3856
Prima Kernseife - Ohne Chlor-kalk
Glärzen der Anerkennungen
Freie Abholung u. Lieferung.

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate - von Aerzten selbst gebraucht u. verordnet - konzentriert, Reinkulturen, Diätetisch, Mittel I. Ranges zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung der schädlichen Magen- u. Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- und Darmstörungen.

Y.-Tabletten 40 Stk. = 2,50 Mk.
Y.-Ferment 100 Stk. = 5,00 Mk.
zur Selbstbereitung v. Y.-Milch = 2,50 Mk. (ausreich. 3 Monate). In Apotheken u. Drogerien, wo nicht, auch direkt portofrei. Proben mit Zeugn. über vorz. Erfolge kostenlos von [5326
Bakteriol. Laborator. v. Dr. Ernst Klebs, München 33.

Senking Kohlenherde

Gasherde
Kombiniert. Herde
Hotelherde
für Haushaltungen, Hotels,
Rittergüter, Anstalten.

Musterlager u. Vertretung:
Max Herrmann w. v. Heckert,
Gr. Ulrichstrasse 57.

Akadem. Musik-Institut

Gr. Ulrichstr. 30.
Klavier, Violin, Theorie, gen. Unterricht, mässige Preise.
Emil Joseph.

Altmahagoni-Möbel:

Kleiderchränke, Vertico, Trumeau, Spiegel mit Schränkchen, Stip- und Ausziehtische, Bügelst. u. Schreibtische, Schreib- u. Rollbureau, Tischische, Buchstische, Bücherchränke usw. verkauft

Friedrich Peleke,

Geißestrasse 16,
Sonntags ist mein Geschäft von 1/2 12-1/2 Uhr geöffnet.

Optische Waren

preiswert und gut,
Doppelfocus-Gläser für Nähe und Ferne zu Originalpreisen.

Otto Unbekannt

Gr. Ulrichstrasse 1a.

Gardinen

Künstlergardinen
Stores
Spitzen-Stoffe
Vitragen

nur geschmackvolle Muster.

Emil Höschel,

Gr. Ulrichstrasse 52.

Fernruf 3055.

er eine ungeheure Temperaturerhöhung erfährt. Sobald man die beim geschmolzenen Stoff...
...er eine ungeheure Temperaturerhöhung erfährt. Sobald man die beim geschmolzenen Stoff...
...er eine ungeheure Temperaturerhöhung erfährt. Sobald man die beim geschmolzenen Stoff...

Die Schwurgerichte in Wien...
...Die Schwurgerichte in Wien...
...Die Schwurgerichte in Wien...

Karlsruhe ein Messer in d. S. Hand...
...Karlsruhe ein Messer in d. S. Hand...
...Karlsruhe ein Messer in d. S. Hand...

Ein folgenschweres Eisenbahnunglück...
...Ein folgenschweres Eisenbahnunglück...
...Ein folgenschweres Eisenbahnunglück...

Schwurgericht...
...Schwurgericht...
...Schwurgericht...

Gerichtssaal...
...Gerichtssaal...
...Gerichtssaal...

Der Graf Bernadotte...
...Der Graf Bernadotte...
...Der Graf Bernadotte...

Schwurgericht...
...Schwurgericht...
...Schwurgericht...

Schwurgericht...
...Schwurgericht...
...Schwurgericht...

Su der Unwetterkatastrophe in Gerbers...
...Su der Unwetterkatastrophe in Gerbers...
...Su der Unwetterkatastrophe in Gerbers...

Schwurgericht...
...Schwurgericht...
...Schwurgericht...

Schwurgericht...
...Schwurgericht...
...Schwurgericht...

Koche mit
Knorr - Hafermehl, Knorr - Haferflocken, die altbewährte, kräftigende Nahrung für Kinder sowie magenschwache und blutarme Menschen.
Ebenso anerkannt sind **Knorr-Suppenwürfel** in 46 Sorten.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.
Veruchen Sie Knorr-Franfurter-Suppe!

Nachlicht ohne Oel
Nur vierzigcht...
Glafey Sonnenblock
Vorrätig bei **Max Herrmann, Wilh. Beckert**, Grosse Ulrichstrasse 57.
Infolge Todesfalles
unter günstiger sofortiger Verkauf eines hochberühmten Landhauses mit hervorragender schöner Parkanlage...
Offo Thiele, Buchdrucker und Verlag, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Leipziger Strasse 61/62.

Otto Kummer, 1836
Spezialgeschäft feiner Dentur und Glasurter Taschenuhren.
Poststrasse 10. Moderne Zimmeruhren.
Eine aparte u. vornehme Frisur
viel natürlich nur bei einem gewissen...
Shampoo mit dem schwarzen Kopf
Durch diese Waschungen werden die vielen Funktionen der Haut...
Wratzke u. Steiger, HoHeferentent, Poststr. 9/10, Juwelen - Gold - Silber.